

Die Garnison *GÖTZENDORF*

Stand: 24 07 97



PzTS, PzAufklSA, PzJgSA,
9.PzGrenBrig, PzVersB9, PzB34,
PzGrenB34, AusbR3, LWSR34,
PzStbB9

Tradition und Geschichte

von Hptm Wolfgang, Ernst BAUMANN

Sehr geehrter (ehemaliger) Angehöriger der Garnison GÖTZENDORF!

Gemäß Vbl. 168 vom 17.07.1987 hat jede Gemeinschaft ihre liebevoll gepflegte Überlieferung, die sie voll Stolz weitervererbt. Da wir bisher diesem Satz aus meinem Empfinden heraus in den letzten Jahren viel zu wenig nachgekommen sind, faßte ich vor sechs Monaten den Entschluß, eine Bataillonschronik zu schreiben. Bereits nach wenigen Wochen mußte ich mir aber eingestehen, daß jegliche Chronik, losgelöst von der gesamten Garnison GÖTZENDORF, eigentlich wissenschaftlich nicht haltbar ist. Zu viele Umgliederungen mußte diese Garnison erdulden. Der Korpsgeist der Panzertruppe ging trotzdem nicht unter und wurde von Soldatengeneration zu Soldatengeneration weitervererbt.

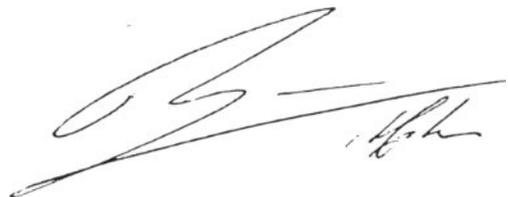
Mein Ziel ist es daher, vor allem den jüngeren Angehörigen der Garnison ein Nachschlagewerk zu schaffen, um Zusammenhänge der Tradition erkennen zu können.

Unsere Traditionsverbände kämpften tapfer an den verschiedensten Fronten und darauf dürfen wir mit Recht stolz sein und der Panzergeist, vor allem im PzGrenB (Ausb)34 vorgelebt, darf in unserer Garnison nicht verloren gehen. Gerade die (vermutlich) zukünftige Internationalisierung des Bundesheeres wird uns die Zusammenarbeit mit Nationen ermöglichen, die sehr wohl ihre Tradition pflegen und gerade daher ist es wichtig, daß alle Angehörigen unserer Garnison wissen, daß wir im PzStbB9 die Tradition vom Schützenregiment Nr.1 und dem Infanterieregiment Starhemberg (gegründet 1661, also vor mehr als 300 Jahren!) pflegen. Vielleicht gelingt es dem Bataillon bzw. der Brigade auch wieder, das Dragonerregiment Nr.11 (Traditionsverband des PzGrenB (Ausb)34) in die Garnison heimzuholen.

Diese Garnisonsgeschichte ist ein Konzept, ein erster roter Faden, der weiter bearbeitet werden muß. Es fehlen noch die Namen der BrigKdt, ChdStb, Vorworte, usw.; natürlich lassen sich diese leicht finden bzw. noch verfassen, aber zu anderen Informationen fehlt mir leider der Zugang. Daher ersuche bzw. bitte ich Sie um eine Überarbeitung und Rücksendung dieser Garnisonschronik bis Ende September 1997.

Am 18. 10. 1997 findet in der Garnison GÖTZENDORF der Tag der offenen Tür statt und bis dahin soll die Garnisonsgeschichte so weit fertig sein, daß sie vielleicht noch nicht vollzählig, aber doch ohne inhaltliche Mängel verteilt werden kann. Natürlich sind Sie an diesem Tag in der GARNISON GÖTZENDORF herzlichst eingeladen. Wenn möglich, werden wir vom PzStbB9 bis zum Oktober einen Traditionsraum in der Garnison GÖTZENDORF eingerichtet haben, wenn nicht, dann sicher bis 1998.

Das Konzept Garnisonschronik GÖTZENDORF stammt inhaltlich aus verschiedensten Festschriften und Verbandsgeschichten. Bei der Sammlung dieser Quellen unterstützen mich vor allem Obstf EDER, Hptm BAUER, Vzlt SCHWARZ und Vzlt THOMA.



INHALTSVERZEICHNIS

DIE STAMMVERBÄNDE DER 9.PZGRENBRIG IN DER GARNISON GÖTZENDORF	3
DAS PANZERSTABSATAILLON 9	3
Das Verbandsabzeichen:	3
Geschichte•	4
DAS PANZERGRENADIERBATAILLO 34	8
Das Verbandsabzeichen:	8
Geschichte.....	8
DIE CHRONIK DER GARNISON GÖTZENDORF	9
DAS LAGER GÖTZENDORF	9
1951:	9
1955:	10
1956:	10
1957:	10
1958:	11
1959:	12
1960:	12
1961:	14
1962:	14
1963:	15
1964:	17
1965:	17
1966:	19
1967:	20
1968:	21
1969:	22
1970:	23
1971:	23
1972:	23
1973:	24
1974:	25
1975:	25
1976:	26
1977:	27
1978:	27
1979:	27
1980:	28
1981:	28
1982:	29
1983:	30
1984:	30
1985:	31
1986:	31
1987:	32
1988:	33
1989:	34
1990:	34
1991:	35
1992:	37
1993:	38
1994:	39
1995:	40
1996:	40
1997:	41
<u>GEMEINDEN MIT EINER BESONDERN BEZIEHUNG ZUR GARNISON GÖTZENDORF:</u>	42
BH BRUCK/L	42
SCHÖNKIRCHEN.....	42
SOMMEREIN	42

	2
GÖTZENDORF.....	42
MANNERSDORF	42
EBREICHSDORF	42
<u>PARTNER:</u>	42
OMV	42
SCHÖNKIRCHEN	42
RUDOLFSSTIFTUNG	42
<u>HSV</u>	42
SCHIESSEN	42
ALPIN.....	42
TENNIS	42

Die STAMMVERBÄNDE der 9.PzGrenBriq in der GARNISON GÖTZENDORF

Das Panzerstabsbataillon 9

k.u.k. Armee:	Schützenregiment Nr. I (Sappeurbataillon Nr. 14, Telegraferegiment, k.u.k. Autotruppe)
1. Bundesheer:	Wiener Infanterieregiment Alt-Starhemberg Nr. 2 (Kraftfahrpionierkompanie, Kraftfahrtelegrafengebataillon)
Gedenktag:	12. SEPTEMBER 1683 Befreiung Wiens von der Türkenbelagerung Infanterieregiment Alt-Starhemberg gegr. 1661

Traditionsmarsch: Alt-Starhemberg-Marsch von SCHNEIDER

Das Verbandsabzeichen:



Metallzeichen mit Emailauflage; Gotischer Schild (Dreieckschild).
Im schwarzen Feld das Hoheitsabzeichen, darin ein stilisierter Panzer in gold und schwarz.

Über dem Hoheitszeichen in einem schwarzen Balken die Schrift
„PzStbB 9“, gold. Als Kleinod darüber in einem goldenen Lorbeerkranz erhoben

angebracht das starhembergische Wappen: ein silbener Schild, aus einem roten Schildfuß
wachsend ein feuerspeiender, rotgehörnter, blauer Panther. Darüber eine Grafenkrone,
unterhalb des Schildes die Lettern „IR 2“ als Hinweis auf den Traditionsverband des
Bundesheeres der 1. österreichischen Republik.

Geschichte:**Das Schützenregiment Nr. 1 (Wiener Landwehr):**

Als „Landwehren“ bezeichnete man einst Wall und Graben, zum Schutze der Städte oder zur Sicherung der Landesgrenzen aufgeworfen. Als Schutz und Schirm standen auch jene Formationen der Volksaufgebote, die sich, von Heimatliebe, Opfermut und Kampfbegeisterung erfüllt, feindlichem Ansturm entgegenstellten, an den Grenzen ihres Landes, Landwehren im wahrsten Sinne des Wortes. Auch die arge Kriegsnot am Beginn des neunzehnten Jahrhunderts, welcher die kleinen stehenden Heere mit langer Dienstzeit, nur einen kleinen Teil der Wehrkraft des Volkes darstellend, nicht gewachsen waren, zwang zur Aufstellung der Landwehr.

Damit war eine milizartige Ergänzung des Feldheeres gedacht und die Absicht verbunden, dieses bei den Aufgaben hinter der Front, wie Bewachung wichtiger Objekte, Polizei-, Sicherungs- und Garnisonsdienst möglichst zu entlasten. Geringe Ausbildung und Leistungsfähigkeit, wie aus den Überschüssen bezogene, oft nicht ganz vollwertige Bekleidung und Ausrüstung setzten trotz des vorzüglichen Geistes den Kampfwert der neuen Formationen herab. Anfänglich nur zur lokalen Verteidigung gedacht, kämpften die Landwehrformationen recht bald Schulter an Schulter mit den Kriegs - erprobten, ruhmreichen Regimentern des Heeres in offener Feldschlacht. Und wie sie kämpften! Das erzählt die Heldengeschichte jener Jahre. 1809 und 1813 bezwangen sie den großen Korsen, als Landwehr formierte sich das erbitterte Volk und fegte nach einer Reihe blutiger Schlachten, das Feldheer ergänzend, auffüllend, belebend und stärkend, die feindlichen Heere über die Staatsgrenzen. Nach den Befreiungskriegen blieben die Landwehrformationen noch bis zum Jahre 1852 bestehen.

Im siebenundsechziger Ausgleich setzte Ungarn die Aufstellung nationaler Wehrformationen durch und gab damit den Anstoß zur Neubildung von „Landwehren“ im wahrsten Sinne des Wortes. Die Länder der österreichischen Krone folgten im Jahre Die k. k. österreichische Landwehr hatte wieder Milizcharakter, sollte lediglich zur engeren Landesverteidigung verwendet werden und bestand vorerst nur aus einer Evidenzstelle, welche fallweise durch Einberufung von Reservisten und Zuteilung von Heeresoffizieren ergänzt Waffenübungen abhielt.

Allmählich wurden die beiden Landwehren weiter ausgebaut, in den Siebzigerjahren erhielten die Bataillone ständig Instruktionkadets. Die im Jahre 1886 aufgestellte Landwehrkadettenschule sorgte für den Offiziersnachwuchs. Das Jahr 1889 brachte die Bewilligung eines eigenen Rekrutenkontingentes und damit die Aufstellung von Kaderformationen. Die Landwehr wurde Liebling beider Staatshälften und erhielt alle nötige Ausrüstung einer vollwertigen Kampftruppe.

Die in den Jahren 1889 bis 1900 erfolgte Zusammenziehung von vorerst drei Bataillonen in Landwehrinfanterieregimenter, die Aufstellung der Landwehrartillerie, die Rekrutenkontingenterhöhung des Jahres 1912, die Aufstellung höherer Landwehrkommanden und die Schaffung der Landwehrmilitärakademie (Franz-Josefs-Akademie) und der k. k. Militäroberrealschule bildeten den Abschluß dieser Entwicklung.

Im Weltkriege marschierte die Landwehr gleichzeitig mit den Heereregimentern ins Feld und stand diesen an Geist, Ausbildung, Ausrüstung und Kampfwert in keiner Beziehung nach. Diesem Umstande Rechnung tragend, führten ihre Regimenter seit dem Jahre 1917 die Bezeichnung „Schützenregimenter“. Aus dem Bereich des Schützenregiments Nr. 1 wurden auch zahlreiche Landsturmbataillone aufgestellt, so nebst dem Landsturminfanterieregiment Wien Nr. 1, die Landsturmbataillone 1, 2, 4-9, 11-18, 400 und Marschbataillone 2 und 27, die sich alle bestens bewährten. Auch viele Landsturmetappenbataillone stellten in der Karpathenschlacht als Kampftruppen ihren Mann.

Die Stammtruppen des 1. Landwehrinfanterieregiments Wien sind die Landwehrebataillone des „Viertels unter dem Wiener Wald“ Nr. 1-6. Das 1. Bataillon kämpfte in der Mühldorf bei Aspern; alle 6 Bataillone hatten ruhmvollen Anteil an der Schlacht bei Wagram; auch die oft als „Wiener Landwehr“ bezeichneten 6 Wiener Freiwilligen Bataillone von 1809 sind Vorfahren des Regiments, das 1889 aus den Landwehrebataillonen Wien 1, Korneuburg 2 und Znaim 18 als „Niederösterreichisches Landwehrinfanterieregiment Nr. 1“ formiert wurde.

Das Landwehrinfanterieregiment Nr. 1 (LIR 1) garnisonierte ständig in Wien. Es war mit 1. Mai 1889 aus den Landwehrebataillonen Wien Nr. I, Korneuburg Nr. 2 (beide 1869 errichtet) und dem Landwehrebataillon Znaim Nr. 18 (errichtet 1872) formiert worden. Wegen der Aufstellung vom LIR 24 (1. Oktober 1900) gab LIR 1 sein Znaimer Bataillon an dieses Regiment ab und stellte ein neues III.

Bataillon auf. Das Regiment war vorerst im V. Bezirk, Siebenbrunnengasse untergebracht, sein Exerzierplatz war der ehemalige Pferdemarkt, Heumarkt. Nach der Schlußsteinlegung der neuen Landwehrkaserne in Baumgarten, die am 2. Dezember 1901 unter Anwesenheit des Kaiser Franz Josef, vieler Erzherzoge, militärischer Würdenträger und des Bürgermeisters von Wien Dr. Lueger, vieler ziviler Funktionäre und Festgäste stattfand, rückte das Regiment anfangs 1902 in die neue Kaserne ein und übte von da ab auf der Schmelz und in freien Gelände, das sich von der Kaserne bis zum Satzberg hinzog. Anfangs 1908 stellte der damalige Oberleutnant Adolf Staab die erste Maschinengewehrabteilung beim Regiment auf. Unter dem Obersten Trollmann fand eine Inspizierung des Regimentes durch den Kaiser statt. Das Regiment erhielt Lob und Anerkennung. 1902 nahm das Regiment an den Kaisermanövern von Sasvár, später auch an den Teschner Manövern teil. Die Aufstellung der Marschmusik erfüllte einen langgehegten Wunsch der musikfreudigen Wiener. Nun konnte das Regiment auch in Sang und Klang mit dem Hausregiment Schritt halten. Das erste Aufziehen der Burgwache mit eigener Musik war eine Wiener Sensation, eine Begeisterung und ein Jubel, die heute noch in den Herzen der alten Wiener nachklingen. Die unübertrefflichen Heldentaten des Regimentes im Kriege sollten durch Verleihung einer Regimentsfahne besonders belohnt werden. Zur Weihe der bereits fertig gestellten Fahne kam es jedoch nicht mehr.

Das Schützenregiment Nr. 1 im Weltkrieg. **Vorbemerkung**

Die folgende Übersicht umfaßt die Zeit von der Mobilisierung im August 1914 bis Kriegsende. Sie wurde bei Benützung der im Jahre 1918 beim ErsBaon (Kriegsgeschichtliche Gruppe) zusammengetragenen Grundlagen für die Regimentsgeschichte (die bis anfangs November 1917 reichen) verfaßt.

Durch Eingliedern der Tätigkeiten des Regimentes in die einzelnen Schlachten und Feldzüge¹, weiters durch fallweise Beifügen einzelner, die Ereignisse beim Nachbarn, bei größeren Heereskörpern, dann die allgemeine Lage kennzeichnender Sätze², wurde versucht, einerseits die Übersichtlichkeit zu erhöhen, anderseits den Kampf der Einserschützen in das allgemeine große Geschehen des Weltkrieges hineinzustellen.

Das Anführen des Raumes (am Beginn der einzelnen Abschnitte) in dem das Regiment die verschiedenen Feldzüge mitmachte, soll nicht nur der Übersichtlichkeit und Orientierung dienen, sondern auch die Erinnerung der Einscher, die mit den Gegenden, Orten und Flüssen an das Erleben verbunden ist, aber mit der Einteilung und Gliederung der Kriegseignisse oft nichts zu tun hat, wacherhalten.

Kurze kalendarische Übersicht

A. Am russisch-rumänischen Kriegsschauplatz (August 1914 bis Ende August 1917)

Der Feldzug von Lemberg 1914 (4. August bis 11. September).

In Galizien und Russisch - Polen:
Mobilisierung. - Aufmarsch und Vormarsch. - Die Schlacht bei Komarow. - Die Gruppe des Erzherzogs Josef Ferdinand nach der Schlacht bei Komarow und während der zweiten Schlacht bei Lemberg - Rawa Ruska - Grodek.

Herbstfeldzug am San und an der Weichsel 1914 (12. September bis 5. November).

In Westgalizien und am San:
Rückzug nach Westgalizien. - Retablierung in Lekawica. - Vormarsch an den San. - Kämpfe am San.

Der Feldzug von Krakau und Lodz (6. November 1914 bis 2. Jänner 1915).

Im allgemeinen entsprechend der vom Armeeoberkommando im Jahre 1918 herausgegebenen Gliederung der Kriegseignisse (Bezeichnung der Feldzugsperioden und Schlachten auf den verschiedenen

²Wozu hauptsächlich der V. Band (der öst.-ung. Krieg) des vom M. Schwarte herausgegebenen Werkes „Der große Krieg 1914 - 1918“ verwendet wurde.

In Westgalizien.

Der Rückzug auf Krakau

In Russisch-Polen:

Schlacht bei Krakau.

Wieder in Westgalizien:

Versammlung und Bereitstellung der Gruppe Fmk. Roth südlich der Weichsel.

- Schlacht bei Limanowa-Lapanow. - Verfolgung des Feindes bis an den

Dunajec. - Kämpfe am Dunajec.

In den Ostbeskiden.

Kämpfe bei Gorlice.

Der Winterfeldzug in den Karpathen, in Ostgalizien und in der Bukowina 1915 (3. Jänner bis 30. April).

In den Ostbeskiden:

Stellungskämpfe bei Gorlice. - Entlastungsangriffe für die 3. Armee bei und südlich Gorlice.

In den Karpathen:

Angriff zum Entsatze von Przemysl. - Russischer Gegenstoß. - Neuer

russischer Angriff. - Während der Osterschlacht. - Nach der Karpathenschlacht.

Der Frühjahrsfeldzug in Galizien und Polen 1915 (1. Mai bis 6. Juli).

Aus den Karpathen nach Galizien

bis an den Bug:

Während der Durchbruchsschlacht bei Gorlice-Tarnow und der darauf anschließenden Verfolgung. - Verfolgungsschlacht bei Sanok-Rzeszow. -

Verfolgung bis an den San, Przemysl und über Sambor, Operationspause. -

Während der Schlacht bei Przemysl und der Schlacht bei Stryj. -

Operationspause; Stellungskämpfe im Bukowiczter Wald - Durchbruch-

schlacht bei Mosciska-Lubaczow. - 3. Schlacht bei Lemberg-Grödek

Magierow. - Wiedereinnahme von Lemberg. - Schlacht bei Bukaczowce

Bobrka. - Schlacht an der Gnila Lipa und bei Kamionka Strumilowa.

Der Sommerfeldzug in Polen und Wolhynien 1915 (27. Juni bis 26. August).

Im Bugabschnitt südlich und

nördlich von Sokal

Am Bug. - Während der Schlacht bei Sokal. - Kämpfe am Bug. - Bis zum Fall von Brest Litowsk.

Der Feldzug von Rowno 1915 (27. August bis 15. November).

In Wolhynien:

Schlacht bei Wladimir Wolinsky. - Schlacht bei Olyka. - Stubla-Schlacht. -

Kämpfe bei Luck. - Schlacht an der Putilowka. - Stellungskämpfe bei

Karpilowka und Berestiany.

Stellungskrieg in Rußland, Ostgalizien und in der Bukowina 1915/1916

(16. November 1915 bis 3. Juni 1916).

In Wolhynien:

Stellungskämpfe bei Berestiany. - Stellungskämpfe bei Lomany. -

Korpsreserve in Zurawicze-Silno (Mykow). - Armeereserve in Godomicze. In

Ostgalizien:

Armeereserve in Dubienko-Slobodka.

Wieder in Wolhynien

Korpsreserve in Romanow-Chorlupy.

Abwehr der russischen Offensive 1916 (4. Juni bis 27. August).%

In Wolhynien:

Durchbruchsschlacht bei Olyka-Luck. - Vorbereitung der Gegenoffensive. -

Die Schlacht bei Luck. - Die Zeit bis zur neuerlichen russischen Offensive

(weitere Stellungskämpfe südlich Wola Sadowskaja, Armeereserve in Kol.

Dubrowa). - Die Schlacht bei Kowel. - Bis zum Eintritt Rumäniens in den

Krieg (Korpsreserve in Kruchiniczy).

Der russisch-rumänische Krieg im Herbst und Winter 1916 (27. August 1916 bis 31. Jänner 1917).

Bei Szelow:

1. russische Entlastungsoffensive. - 2. russische Entlastungsoffensive. -
3. und 4. russische Entlastungsoffensive. - Die Zeit bis zum Ende dieses
Feldzuges.

Der Stellungskrieg im Frühjahr 1917 (1. Februar bis 17. Juni).

B e i S z e l w o w :

Stellungskämpfe bei Szelwow, 1 Baon Korpsreserve in Dubrowa.

Der Sommerfeldzug in Rußland und Rumänien 1917 (18. Juni bis 15. September).

(Schützenregiment Nr. 1 nimmt bis zum Abtransport auf den italienischen
Kriegsschauplatz daran teil.)

I n R u ß l a n d :

Stellungskämpfe bei Szelwow, 1 Baon Korpsreserve bei Kruchinyczy.

I n R u m ä n i e n :

Eisenbahnfahrt nach Rumänien. - Versammlung der 13. Schützendivision
im Raume westlich Focsany. - Die Schlacht bei Focsany.

B. Am italienischen Kriegsschauplatz. (September 1917 bis zum Zusammenbruch)

Der Frühjahrs- und Sommerfeldzug 1917 (I. April bis 20. Oktober).

A m I s o n z o :

11. Isonzoschlacht. - Während der Kämpfe auf dem Mte. San
Gabriele und auf dem Bainsizza-Plateau.

Die Offensive gegen Italien 1917 (21. Oktober bis 31. Dezember).

V o m I s o n z o a n d i e P i a v e :

12. Isonzoschlacht. - Verfolgung bis an den Tagliamento.
Während der Kämpfe am Tagliamento. - Vormarsch an die Piave.

Stellungskampf an der Piave.

Die Junischlacht 1918 Venetien.

Retablierung.

Die Schlacht in den Venetianischen Bergen.

Rückmarsch, Abtransport und Heimkehr.

Zusammenfassung:

Das Panzerstabsbataillon erhielt die Traditionspflege des Schützenregiments Nr. 1, der Wiener
„EINSERSCHÜTZEN“ zugewiesen, dessen Tradition in der Zwischenkriegszeit das Wiener
Infanterieregiment Alt-Starhemberg Nr. 2 führte.

Während der Türkenbelagerung 1683 kämpfte das Regiment Alt-Starhemberg gemeinsam mit Wiener
Freiwilligen (Gedenktag: 12. September 1683). Lange vor die offizielle Gründung der Landwehr reicht
also die Tradition dieses Verbandes zurück - als weiteres Beispiel sei der aufopfernde Einsatz der
Wiener Freiwilligen bei EBELSBURG 1809 sowie der Kampf des Landwehrbataillons 1 bei Aspem
genannt.

1889 wurden die Bataillone WIEN, KORNEUBURG und ZNAIM zum Landwehrregiment Nr. 1
vereinigt. 1914 bis 1917 kämpfte es an der russischen Front, dann - zum Schützenregiment 1
umbenannt - an der Südfront in der 11. und 12. ISONZOSCHLACHT. Im JUNI 1918 erstürmte es über
die reißende PIAVE hinweg den MONTELLO: Der Zusammensetzung des PzStbB9 entsprechend,
gedenken seine Spezialeinheiten auch der Tradition ihrer Waffengattungen, der altösterreichischen
Pioniere und Sappeure, des Telegraferegiments und der k.u.k. Autotruppe.

Im 1. Bundesheer übernimmt das Wiener Infanterieregiment Alt-Starhemberg Nr. 2 die
Traditionspflege des Schützenregiments Nr. 1. Für dieses Regiment und weiters die
Krafftahnpionierkompanie und das Krafftahntelegraferegiment übernimmt heute das PzStbB9 die
Traditionspflege. Diese Verbände wurden 1938 in die Wehrmacht (zum Teil in die 9.PzDiv)
übergeleitet.

Das Panzergrenadierbataillon 34:

Geschichte:

Das Dragonerregiment Nr.: 11

Nach dem Westfälischen Frieden war nur 1 Dragonerregiment bestehen geblieben und auch 1682 gab es deren wieder nur zwei. 1688 wurden die Heißler-Dragoner, die Vorfahren der 11er Dragoner, errichtet. Nachdem dieses Regiment 1693 bei BELGRAD die Feuertaufe empfangen hatte, tat es sich 1697 bei ZENTA hervor. Im Spanischen Erbfolgekrieg focht es in zahlreichen Schlachten unter Prinz Eugen, so bei CARPI, CHIARI, LUZZARA, TURIN und MALPLAQUET, wo es französische Kürassiere attackierte und deren silberne Pauken erbeutete. Als Auszeichnung wurde dem Regiment gestattet, diese Pauken zu führen und den REUTTER= (KÜRASSIER-)MARSCH zu schlagen. 1713 wurde das Regiment „WÜRTEMBERG-DRAGONER“, unter welchem Namen es sich bei BELGRAD 1717 neuerlich auszeichnete. 1741 ritt es bei MOLLWITZ unter FML. Römer die berühmte Attacke gegen den preußischen Flügel. Bei KOLIN zeichnete sich das Regiment unter Obst Gf SAINT-IGNON (MMThO.) aus, und hatte dann Anteil an dem Überfalle auf DOMSTADTL. Bei KUNERSDORF tat sich die Grenadierkompanie, die auch bei LANDESHUT kämpfte, hervor. 1760 war das Regiment „CHEVAULEGERSREGIMENT“. Neue Lorbeeren erntete die Grenadierkompanie in SCHWEIDNITZ (Hptm GF LODRON und Oblt GRAFFEN-MMThO.). 1775 wurde ein Teil der Liechtenstein-Dragoner eingereiht. Mit gleicher Tapferkeit fochten die Württembergdragoner im Türkenkriege 1788 - 1790 (Mjr v. FESTENBERG und WODNIANSKY-WILDENFELD = MMThO.). 1798 bekam das Regiment die Nummer 8 und kämpfte im 2. Koalitionskriege unter LIECHTENSTEIN an der TREBBIA. 1802 wurde es Dragonerregiment Nr. 3. Es kämpfte 1805 unter EH. JOHANN in TIROL, 1809 bei LANDSHUT, NEUMARKT, EBELSBERG und mit großer Bravour bei ASPERN, wo es die von NAPOLEON vorgeschickten Garderegimenter durchbrach. In den Befreiungskriegen bewährten sich die 3er Dragoner im KORPS WREDE bei HANAU, BRIENNE, BAR-SUR-AUBE und ARCIS-SUR-AUBE. 1843 wurde Eh. Franz Joseph Inhaber. 1849 gab die Attacke des Regiments unter Obst Gf STERNBERG (MMThO.) den Ausschlag zum Siege bei RACS:. 1860 wurde das Regiment „Kürassierregiment Nr. 11“ und bewährte sich als solches bei WYSOKOW und KÖNIGGRÄTZ. 1867 wurde es „Dragonerregiment Nr. 11“, behielt aber seine scharlachroten Aufschläge. Das Regiment ritt im Verbands der 6. Kavalleriedivision am 15. AUGUST 1914 zur Fernaufklärung vor. Die vorgeschobene 6. Schwadron maß sich bei NAROL im Reiterkampfe mit dreifacher Übermacht, während das Regiment 2 Tage später bei PODLEFINA die Feuertaufe erhielt. Im schweren Ringen bei RAWA RUSKA standen 3 Kavalleriedivisionen, dabei die Kaiserdragoner unter Obst Freiherr v. MAYER-MALY; in den blutigen Kämpfen am SAN war das Regiment zu Fuß eingesetzt. Bei Verschleierung des Aufmarsches der Gruppe FML. v. ROTH zur Schlacht bei LIMANOWA - LAPANOW und auch während der Schlacht bewährten sich die 11er Dragoner außerordentlich. 1916 fochten sie unter PFLANZER-BALTIN am DNIESTER, bei TOPOROUTZ und SINKOW-DUNINOW; ein besonderer Ehrentag war auch der 7. SEPTEMBER, als Kavallerie an der Eroberung der Stellung von NOWOSIOLKA-ROSTUIKOWA hervorragenden Anteil nahm. Nach der siegreichen Neujahrsschlacht PFLANZER-BALTINS am südlichsten Flügel der Ostfront ragt unter den folgenden Kämpfen die Verteidigung der Schanze bei USCIECZKO am Nordufer des DNIESTER als besonders denkwürdig hervor. Obst PLANKH hatte mit den Kaiserdragonern am 15. MÄRZ die Verteidigung übernommen. Am 19. erfolgte eine mächtige Sprengung, wodurch die Besatzung zum Teil begraben wurde. 7 Stunden hielten die heldenmütigen Verteidiger einer 20fachen Übermacht stand, bis Obst PLANKH - selbst verwundet - den Befehl erhielt, die Schanze zu räumen. Da alle Pontons zerschossen waren, faßte Obst PLANKH den kühnen Entschluß sich durchzuschlagen; die Russen wurden überrannt und der tapfere Oberst führte 4 Offiziere und 278 Mann in die eigenen Stellungen bei

ZALESZCZYKI (Gedenktag). Für die 11er Dragoner gab es noch im Sommer dieses Jahres im DNIESTER GEBIET und in der BUKOWINA heiße Kämpfe, so bei PUZNIKI, daran anschließend in den WALDKARPATEN (BREAZA, MESTICANESTI). Als im nächsten Jahre unsere Truppen gegen CZERNOWITZ vordrangen, hatten auch die 11er Dragoner unter Obst. Freih. v. DUVAL bei KIMPOLUNG wiederholte russische Gegenangriffe abzuwehren; auf der MAGURA BATRINA und bei ARSITA CAPRI bannte DUVAL (MMThO.) die Gefahr einer Aufrollung der Front. Das Jahr 1918 führte schließlich die Dragoner nach ITALIEN, wo sie die Talsperre des ASTICOTALES verteidigten und in den Sieben Gemeinden (CANOVE-ROANA) unter Obstlt. (Prinz zu) THURN und TAXIS den Krieg ehrenvoll beendeten.

Die CHRONIK der GARNISON GÖTZENDORF

Das Lager GÖTZENDORF

Unmittelbar nachdem 13. MÄRZ 1938 erfolgte der Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich, wurde mit der Erweiterung und der Neuerrichtung von Truppenübungsplätzen begonnen. Auch das Gebiet des Truppenübungsplatzes BRUCK AN DER LEITHA wurde wesentlich vergrößert. Zusätzlich plante man am Rand des Übungsplatzes bei GÖTZENDORF ein Lager für übende Truppen. So wurde die heutige WALLENSTEINKASERNE als Unterkunft für ein Infanterieregiment (mot), ein Artillerieregiment und eine Panzerabteilung, mit der möglichen Erweiterung auf ein Regiment, entworfen. Die Bauleitung wurde vom Heeresbauamt WIEN, welches dem WEHRKREISKOMMANDO XVII in WIEN unterstand, wahrgenommen. Die Anlage entsprach im Entwurf und im Aussehen den damals üblichen Heeresbauten und lag zur Gänze auf dem Gebiet des Truppenübungsplatzes. Der heute dem Gemeindegebiet von SOMMEREIN zugehörige Komplex wurde nie als Kaserne, sondern immer als „Lager GÖTZENDORF“ bezeichnet und gehörte zum Standort BRUCK AN DER LEITHA. In der Folge eines Angriffes auf Rußland wurde 1941/42 ein allgemeiner Baustopp für nicht „kriegswichtige“ Vorhaben verfügt. Dies betraf auch das Lager GÖTZENDORF. Die Bautätigkeit wurde eingestellt und die begonnenen Bauten blieben im Rohbau stehen. Erst die sich verschlechternde Kriegslage und die verheerenden Luftangriffe auf weite Teile des Reiches änderten die Situation auf der verlassenen Baustelle. Die am weitesten fortgeschrittenen Unterkünfte wurden 1943/44 nun als Notspital behelfsmäßig fertig gestellt. Als die Fronten im Südosten immer näher rückten, kam die zur Heeresgruppe Süd gehörende Kriegslazarettabteilung 606 nach GÖTZENDORF. Im Lager wurden nun zwei Kriegslazarette (3. und 4./606) eingerichtet. Die schweren verlustreichen Kämpfe im Winter 1944/45 in UNGARN (BUDAPEST, GRAN-BRÜCKENKOPF) und die letzte Offensive am PLATTENSEE („Unternehmen Frühlingserwachen“), brachten einen nicht enden wollenden Strom von Verwundeten in die Lazarette hinter Front. Der Tod hielt hier reiche Ernte, so wurden insgesamt 456 im Lazarett verstorbene Soldaten auf dem Friedhof in GÖTZENDORF beerdigt. Erst unmittelbar vor dem Eintreffen der Roten Armee verlegte die Kriegslazarettabteilung, am 31. MÄRZ 1945 mit der Eisenbahn, nach BÖHMEN. Am 2. APRIL 1945 zog sich das zur 2. SS-Panzerdivision gehörige SS-Pz.Gren.Rgt. 4 aus dem Raum GÖTZENDORF zurück (Gefechtsstand: 0800 Uhr TRAUTMANNSDORF, 1400 Uhr Verlegung nach MOOSBRUNN, kurz danach weiter nach GRAMATNEUSIEDL). Der an diesem Tag in GÖTZENDORF liegende Gefechtsstand der

2. SSPz.Div. verlegte gleichfalls nach LAXENBURG weiter. Tags darauf kamen nochmals deutsche Truppen auf dem Rückzug, diesmal von der 3. SS-Pz.Division, in diesen Raum. Noch am Abend des 3. APRIL 1945 versuchte eine Kampfgruppe des SS-Pz.Gren.Rgt.5 vergeblich, daß bereits von den Russen besetzte Lager GÖTZENDORF wieder zu gewinnen. Erst in den Morgenstunden des nächsten Tages wurde dann, nach kurzem Gefecht, auch die Ortschaft GÖTZENDORF endgültig von den Sowjets besetzt.

1951:

Ab 1951 bildete die B-Gendarmerie die Keimzelle des neuen Bundesheeres. Im Rahmen der „Gendarmerie-Grundschulen“, fünf motorisierten Bataillonen, entstanden die als „Fahreinheiten“

bezeichneten Panzerwagenkompanien Oberösterreich, Tirol und Kärnten, letztere später Fahreinheit Steiermark. Die Angehörigen dieser Fahreinheiten bildeten bei der Aufstellung des Bundesheeres einen wesentlichen Anteil an Kaderpersonal. Ohne sie hätte es nicht so bald eine Panzerwaffe gegeben. Sie waren mit dem amerikanischen Spähwagen M 8 ausgerüstet und gliederten sich im allgemeinen in Kommandogruppe (2 M 8), 3 Züge (je 4 M 8) und eine Troßgruppe.

Nach Abschluß des Staatsvertrages wurden die Fahreinheiten zunächst als „Provisorische motorisierte Grenzschutzeinheiten“ bezeichnet und aus den Garnisonen EBELSBURG, GRAZ und ABSAM nach HÖRSCHING zusammengezogen.

1955:

So entstand am 1. September 1955 die „Provisorische Grenzschutz-Motorschule“ als Vorläufer der heutigen Panzergrenadierbrigade. Es wurde damit der Grundstein der 9. Panzergrenadierbrigade in Ausrüstung und personalmäßiger Besetzung gelegt. Damit ist sie unbestritten der älteste, geschlossene mechanisierte Verband des Bundesheeres der Zweiten Republik. Am 15. November 1955 erhielt sie den Namen Panzertruppenschule. Aus den 4 Unterabteilungen (Kompanien) dieser Schule entwickelten sich einerseits die Panzerschulabteilung und die Panzeraufklärungsschulabteilung, andererseits die beiden Panzerbataillone 4 und 7 in GRAZ und SALZBURG.

1956:

Die Entwicklung wurde im Herbst 1956 durch den Einsatz an der österreichischen Ostgrenze unterbrochen. Dabei wurden große Teile der Panzertruppenschule in den Osten Österreichs verlegt. Eine zusammengesetzte Aufklärungsabteilung und eine Panzerkompanie (gemischt) waren im Bereich der ÖDENBURGER PFORTE, eine Aufklärungskompanie im Bereich der BRUCKER PFORTE eingesetzt. Die im Grenzeinsatz gestandenen Kräfte kehrten zum Teil nicht mehr nach HÖRSCHING zurück, sondern bezogen in GÖTZENDORF Garnison. Die restlichen Teile der Schule wurden bald nachgezogen. Somit lag die Panzeraufklärungsschulabteilung in GÖTZENDORF, während die Panzerschulabteilung in ZWÖLFAXING mit Masse ihre Garnison fand. Die 1. Panzerkompanie bezog als abgetrennte Einheit ihr Quartier am Truppenübungsplatz BRUCK/NEUDORF.

PzAufkISA:

Der Vorläufer des PzStbB 9, die PzAufkISA wurde im Herbst 1956 in Form einer Aufklärungsabteilung unter Hptm Karl WOHLGEMUTH einer PzKp unter Hptm Helmut DEMEL im Bereich der ÖDENBURGER PFORTE und als Aufklärungskompanie unter Hptm Robert LANG im Raum BRUCKER PFORTE eingesetzt.

1957:

Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Panzertruppenschule in ihrem neuen Bereich keineswegs Kasernen vorfand, die es ihr ermöglichten, sich vor allem auf die Ausbildung zu konzentrieren. Das Bild, daß sich bot, war eher entmutigend. Die Kasernen waren verwüstete Barackenlager und spotteten jeder Beschreibung. Sie waren Trümmerhaufen mit allen Spuren des 2. Weltkrieges und einer Besatzungstruppe. In einer Schilderung aus dem Jahr 1995 erzählt Vzlt i.R. HEINREICHBERGER (ÖÖ):

"Nach meiner Versetzung von BRUCK nach GÖTZENDORF im Jänner 1958 war ich entsetzt und deprimiert. In was für eine Einöde war ich gekommen! Die Unterkunftsböden waren nicht verputzt, eine seltsame Backsteingotik, mit russischer Schrift, stellenweise mit Kalk überschmiert, prägte das Gesamtbild.

Überall Unkraut, kein Gras, keine Pflege, keine Blumen. Etliche Blöcke waren ohne Dach. In den Zimmern Kohleöfen und unglaublich viele Gelsen. k die Ortschaft und zum Bahnhof war es furchtbar weit. Immer nur Kaltwasser, viel Wind und schwüle Nächte habe ich noch in Erinnerung. Zweimal in der Woche gab es im Soldatenkino etwas Abwechslung."

Der Ausbau dieser Garnison in den Sechzigerjahren wird stets zu den bleibenden Verdiensten aller Angehörigen der Garnison GÖTZENDORF gehören.

Bau der Militärsiedlung GÖTZENDORF

16 Zweifamilienhäuser

18 Einfamilienhäuser

12 Wohnungen

- Bau einer Mehrzweckhalle
- Bau eines Schwimmbeckens

Die PzJgSA:

Am 18. 2. 1957 wurde im Rahmen der Panzertruppenschule die 7. PzJgKp aufgestellt. Damit war beauftragt, sowie in weiterer Folge auch der Kommandant, Hptm ADRARIO.

Noch im Herbst wurde die 8. PzJgKp unter Kommando von Hptm STRAKA aufgestellt. Im Winter wurde Hptm ADRARIO Kommandant des neu gebildeten Arbeitsstabes Panzerjäger, die 7. Kp wurde in 1. PzJgKp, die 8. Kp in 2. PzJgKp umbenannt. Somit war bereits Ende 1957 der Abteilungs- bzw. Bataillonscharakter gegeben.

Kommandant Arbeitsstab:	Hptm ADRARIO
Kommandant 1. PzJgKp:	Olt FICKEIS
Kommandant 2. PzJgKp:	Hptm STRAKA

Die Bewaffnung dieser, offiziell noch nicht bestehenden Abteilungen, war die russische und die deutsche Panzerabwehrkanone.

1958:

PzJgSA:

Schon im JÄNNER wurde der Arbeitsstab Panzerjäger umbenannt und unter dem Kommando von Hptm ADRARIO zur Panzerjägerschulabteilung erhoben. Nahezu gleichzeitig wurde die 3. PzJgSA unter Kommando von Lt BELOHOUBEK aufgestellt.

Ein knappes Jahr hatte es also gedauert, um aus der 7. PzJgKp eine volle PzJgSA zumachen. Bewaffnete war die Abteilung nach wie vor mit 7,62 und 7,5 cm PAK, die 10,6 cm rPAK war dazugekommen. Kaum aufgestellt, brachte das Jahr 1958 der Abteilung zahlreiche personelle Veränderungen und vor allem auch die Umrüstung auf AMX 13.

Ende JULI fand ein Einschulungskurs im Arsenal, vom 18. 8. - 19. 9. 1958 der Einschulungskurs für AMX 13 in FRANKREICH statt. Der Abteilungskommandant Hptm ADRARIO wurde mit 4. 8 1958 zum 2. Kurs dhmd nach WR. NEUSTADT einberufen. Bis zur Obergabe an den als neuen Kommandanten bestimmten Offizier, war Hptm POLIVKA mit der Führung beauftragt worden.

Am 1. 10. 1958 wurde die PzJgSA von Hptm ADRARIO an Hptm MAERKER übergeben. Ab 8. 10. 1958 wurden die alten Panzerabwehrkanonen abgegeben und die Übernahme der AMX 13 begann.

Personell gliederte sich die Abteilung mit 1. 10. 1958 wie folgt:

AbtKdt:	Hptm	MAERKER
Adj:	lt	KREMNITZER

NO:	It	WEILGUNY
KO:	Fhr	SALZL
TelO:	Lt	FRITZ

1.	Kp/PzJgSA:	Kdt	Oblt HILTSCHER
2.	Kp/PzJgSA:	Kdt	Hptm STRAKA
3. Kp/PzJgSA:	Kdt	Lt	BELOHOUBEK

1959:PzJgSA:

Im Frühjahr wurde die Übernahme der AMX 13 abgeschlossen, die Abteilung stand mit dem Kommando und drei AMX 13 Kompanien voll einsatzbereit.

Die personelle Gliederung war dieselbe wie Ende 1958:

AbtKdt:	Hptm	MAERKER
Adj:	Lt	KREMNIETZER
NO:	It	WEILGUNY
KO:	Fhr	SALZL
TelO:	Lt	FRITZ

1.	Kp/PzJgSA:	Kdt	Oblt HILTSCHER
2.		Kp/PzJgSA:	Kdt Hptm STRAKA
3. Kp/PzJgSA:	Kdt	Lt	BELOHOUBEK

Die Stabskompanie hatte zwar schon längere Zeit inoffiziell bestanden, wurde jetzt aber nach einem vorläufigen OrgPlan echt aufgestellt. Als Kommandant war der als TelZgKdt eingeteilte Lt FRITZ eingeteilt. Oblt HILTSCHER wurde dem GrpKdo 1 zuversetzt und Lt SKOL übernahm die Führung der 1. PzJgSA. Hptm MAERKER wurde dem Offizierskurs dhMD zuversetzt und somit übergab er am 31. 12. 1959 die PzJgSA an Hptm DEMEL Helmuth.

1960:

Mit der Verlegung in den Raum südostwärts WIEN und der Aufstellung von 4 „Schulabteilungen“, die als Bataillone gegliedert waren, wurde deutlich, daß es sich bei der „Panzertruppenschule“ um mehr als bloß eine Waffenschule handelte. Zielbewusst wurde die Entwicklung zum gepanzerten Verband, zur Panzerbrigade, vorwärts getrieben. Schon längere Zeit war das Schulkommando derart gegliedert, daß es der Aufgabenstellung eines Brigadestabes gewachsen sein konnte.

Am 1. 8. 1960 erfolgte die Umbenennung in 9. Panzerbrigade. Durch Auflösung der Panzeraufklärungsschulabteilung und Eingliederung der bereits gebildeten brigadeunmittelbaren Einheiten wurde das Panzerversorgungsbataillon 9 gebildet. Die Panzerschulabteilung wurde zum Panzerbataillon 33, die Panzerjägerschulabteilung wurde zum Panzerbataillon 34, welches M 47 erhielt. Das Panzerschützenbataillon, bereits vorher in Panzergrenadierschulbataillon umbenannt, erhielt die Nummer 35. Dieses Bataillon bekam als erstes den österreichischen SAURER-Schützenpanzer. Eine mit Raketenwerfer ausgestattete Batterie bildet den Grundstock für die Panzerartillerieabteilung 9, zu der später auch die damalige Panzerfliegerabwehrkompanie 9 stoßen sollte. Damit war die Aufstellung einer neuen Panzertruppenschule (PzTS) notwendig geworden, die in ZWOLFAXING, vor allem aus Abgaben der 9. Panzerbrigade gebildet wurde. Damit wurde der Grundstein zur jetzigen PzTS (als alleinige Schule) gelegt.

Am 14. 5. 1960 war die 9. Panzerbrigade mit 114 Panzerfahrzeugen an der Parade in WIEN, anlässlich des 15. Jahrestages der Zweiten Republik und des 5. Jahrestages des Staatsvertrages, beteiligt.

Neben der täglichen Ausbildungsarbeit waren zusätzliche Aufgaben zu erledigen: Es galt Grundlagen für Taktik und Gefechtsausbildung der Panzertruppe zu schaffen, die Bauangelegenheiten - besonders auf dem Werkstättensektor - voranzutreiben, offene Fragen über Schützenpanzer zu klären, Angelegenheiten der Reservistenerfassung und -ausbildung zu erledigen und vieles andere mehr. Eine Unzahl von Problemen war noch zu lösen. Vieles, was damals Neuland war, scheint heute selbstverständlich.

PzVersB9:

Kdt	Mjr	DEMEL Alfred
Adj	Lt	HELMER Rudolf
NO	Hptm	ESTL Karl
KO	Lt	WALLENBECK Alois

PzB34:

Das Jahr 1960 kann als Markstein in der Geschichte des Bataillons bezeichnet werden. Abgesehen von der Schaffung bzw. Fertigstellung des gesamten Garagenbezirkes Nord einschließlich der Werkstätte, abgesehen von den personellen Veränderungen war es das Jahr der mit BMfLV Erlass, ZI. 305.382- Org/III/60, befohlenen „**NEUGLIEDERUNG der PANZERTRUPPE**“.

Zuvor im Frühjahr 1960 nahm die PzJgSA an der Truppenparade in WIEN und im Anschluss daran an den Verbandsübungen Frühjahr 1960 am TÜPL/ALLENTSTEIG teil, die am 03 06 1960 abgeschlossen wurden.

Am 05 07 1960 wurde mit Abteilungsbefehl Nr. 36 die Durchführung der Neugliederung der Panzertruppe befohlen, die mit 01 08 1960 in Kraft trat.

Die alte Panzertruppenschule wurde in 9. **PANZERGRENADIERBRIDADE**, die **PzJgSA in PANZERBATAILLON 34** (PzB 34) umbenannt.

Aufgrund der Umstellung der PzTS in eine PzBrig mit einem VersB, zwei PzB (PzB 33 in ZWÖLFAXING, PzB 34 in GÖTZENDORF), einer PzAA, der BrigStbKp, FlaKp, PzPiKp, wurde zur gleichen Zeit die alte 2./PzJgSA aus dem Abteilungsverband gelöst und trat zum PzGrB 35. Teile wurden zum PzB 1 nach WR. NEUSTADT versetzt. Die ehemalige 2./AufkISA trat als 2./PzB 34 zum Bataillon. Ihre Kommandanten waren in rascher Folge Lt REISNER, Lt BOBEK und Oblt KARLHOFER. Lt SKOL war zum PzB 1 versetzt und Lt FRITZ übernahm die Führung der 1./34. Oblt BELOHOUBEK wurde Kommandant der StbKP und Lt MINICH übernahm auf kurze Zeit die Führung der 3./34. Mit dieser Umwandlung in ein PzB war gleichzeitig auch die Umrüstung auf mittlere Kampfpanzer M47 befohlen, die jedoch erst etwas später einsetzte.

Am 01 08 1960 verabschiedete Hptm DEMEL mit dem Bataillonsbefehl Nr. 1 des PzB 34 die alte PzJgSA und begrüßte alle, zum alten und doch neuen PzB 34 Hinzuversetzten (siehe Beilage 1). Gegen Jahresende war die räumliche und personelle Umgliederung abgeschlossen, die Umrüstung auf M 47 hatte begonnen, die Aufgaben eines Einsatzpanzerbataillons gegeben.

Personell hatte das Bataillon nahezu seinen höchsten Stand erreicht:

Kdt:	Hptm	DEMEL	
Adj:	Lt	PETERS	
TelO:	Lt	KLUPPER	
KO:	Lt	MINICH	
NO:	Lt	WEILGUNY	
TO:	Lt	SCHERMANN	
WiO:	HptmdWiD	LEB (Vorstand VerwSt 34)	
	LtdWiD	MOUKA	
Kdt/StbKp	Oblt	BELOHOUBEK	
1. Kp	Lt	FRITZ	
2.	Kp		Lt KARLHOFER
3.	Kp		Lt LUGER

Die Umschulung des Kaderpersonals war ebenfalls in vollem Gange. Trotz der vielen Arbeit kam jedoch der Humor nicht zu kurz, wie wohl am besten der nachstehend abschriftlich angeführte Bataillonsbefehl zeigt.
(Beilage 2)

1961:

PzB34:

Das Frühjahr brachte den Abschluss der Umrüstung auf mKPz M47 sowie den Abschluss der Umschulung des Kaderpersonals auf das Pz-Gerät M47 im Rahmen des 2. Kursabschnittes vom 16.01. - 10.03.61. Mit 28.02.61 wurde Oblt GRITZ auf eigenes Ansuchen aus dem Personalstand des Bundesheeres entlassen und Lt URDL mit der Führung beauftragt. Mit Juni 1961 traten vier, vom Ausmusterungsjahrganges 1961 zuversetzte Fähnriche den Dienst bei PzB 34 an und wurden als KpOffz den Kompanien zugeteilt. Weder vorher noch nachher konnte 34 einen derart hohen Offiziersstand aufweisen.

Schon im Herbst 1961 verlegte das Bataillon im Eisenbahntransport zum Zwecke des Formentierens der Panzerkanonen sowie zur Besatzungsausbildung der mKPz M47 in der Zeit vom 02.09. - 16.09.61 auf TÜPL/ALLENTSTEIG und war zu diesem Zeitpunkt bereits ein echtes, fest gefügtes und absolut auf hohem Ausbildungsniveau stehendes Panzerbataillon.

1962:

In die Jahre 1960 - 1962 fiel auch der Aufbau der Panzerartillerieabteilung 9. Sie verfügte über eine Stabsbatterie, eine Selbstfahrlafettenbatterie M7B2 und eine Raketenwerferbatterie. Mit Beginn 1963 erfolgte die Umgliederung in Stabsbatterie, I. Selbstfahrlafettenbatterie, 2. leichte Feldhaubitzenbatterie und 3. Fliegerabwehrbatterie. Gleichzeitig wurde die Abteilung aus ihrem bisherigen Standort KAISERSTEINBRUCH nach BADEN verlegt. Lediglich die Fliegerabwehrbatterie blieb bis 1968 in GÖTZENDORF.

PzVersB9

BKdt Adj	Mjr 1. KI Oblt	DEMEL Alfred HELMER Rudolf
<u>StbKp</u> Kdt		
ZgKdt/Ord0		
KfGrpKdt/KO	Oblt	WALLENBECK Alois
VerwSt/Vorst MjrdWiD 2. KI		RICHTER Hermann
RefLtr	ObltdWiD	SCHLEGER Heribert
RefLtr	FhrdWiD	GROHOTOLSKI Alfred
VerkR/ErkZgKdt	LtdWiD	RASSER Walter dzgt v. HFST
VersZgKdt/NO	Oblt	VALZCHI Friedrich
SanGrpKdt/BArzt 1-ZgKdt/IngO	---	
	Hptm 1. KI	ESTL Karl auf Kurs in USA
<u>PzVersKp 9</u> Kdt	Oblt	STANSLICKI Nikolaus
NachschubZgKdt TransportZgKdt WkstZgKdt		
<u>PzWkstKp 9</u> Kdt	Hptm 2. KI	lag. HUDEC Kurt

1.	ZgKdt	ObltdtD	Ing. ROHSMANN Kurt
2.	ZgKdt		
3.	ZgKdt	HptmdtD 2. Kl.	GERHOFER Franz

PzB34:

Das Jahr 1962 brachte zunächst den Verlust des Maskottchens, dem Wildschwein EUSEBIUS, das ins Leithagebirge entlaufen war. Doch in kurzer Zeit war Ersatz in Form von gleich zwei Wildschweinen, die ebenfalls der 3./34 in Pflege übergeben wurden.

Im Mai verlegte das Bataillon zum Zwecke der Verbandsausbildung geschlossen nach ALLENTSTEIG. Es war die letzte Verlegung in diesem Umfang.

Nach planmäßig auflaufender GA und Besatzungsausbildung brachte das Jahr noch einen echten Höhepunkt für das PzB 34. Die Gemeinden des Verwaltungsbezirkes BRUCK/LEITHA stifteten dem PzB 34 eine Standarte. Am 27.10.1962 erfolgte die feierliche Weihe und Übergabe dieser Standarte im Rahmen eines Festaktes zum Tag der österreichischen Fahne, gleichzeitig verbunden mit der Angelobung der Jungmänner in BRUCK/LEITHA auf dem Hauptplatz. (Programm gem. Beilage 3)

Mit dieser feierlichen Standartenübergabe war aber auch bereits das letzte Ausrücken des Panzerbataillons verbunden. Die Umgliederung des Heeres war bereits vorgesehen und sollte für 34 eine entscheidende Wende bringen.

Nach geringfügigen personellen Veränderungen hatte das Bataillon folgende Offiziers-stellenbesetzung:

BKdt:	Mjr	DEMEL
S1:	Oblt	PERTERS
TelO:	Lt	KLUPPER
NO: Oblt	WEILGUNY	
KO: Oblt	MINICH	
VorstVersSt:	Mjr	LEB
WiOffz	Oblt	HIES
Kdt StbKp:	Oblt	BELOHOUBEK
Kdt 1. Kp:	Oblt	URDL
Kdt 2. Kp:	Oblt	KARLHOFER
Kdt 3. Kp:		LUGER

1963:

Mit Jahresanfang 1963 nahm die Brigade eine neue Gliederung ein. Die bundesweite Reorganisation hatte folgende Zielsetzung:

- Erhöhung der Einsatzbereitschaft
 - Intensivierung der Ausbildung
 - Konzentration verfügbarer materieller Mittel
 - Trennung der Verwaltungsaufgaben von der Ausbildung und Truppenaufsicht
- Die Einberufungen erfolgten von nun ab vierteljährlich, mit einer Grundausbildung im Ausbildungsbataillon (PzGrenB 34) und anschließender Überstellung in die vier Einsatzbataillone. Viel Kleinarbeit war zu leisten, um die neue Gliederung und das neue Ausbildungssystem zur Wirkung zu bringen.

Nach der „Pionierzeit“ der Aufbaujahre bis 1962 erscheint die Periode 1963 - 1967 als eine des Ausbaues und des Hineinwachsens in die neue Gliederung. Vorschriften - wie die neue Truppenführung (TF) - führten Ausbildung und Dienstbetrieb in geregelte Bahnen. Damals moderne Waffen und Geräte, vom Panzer M 60 A 1 über die immer vollständiger werdende Schützenpanzer-Ausstattung bis zum Sturmgewehr 58 als Standardwaffe, standen zur Verfügung. Im Offizierskorps waren auf der Kompaniekommandantenebene allmählich die kriegsgedienten Offiziere von der jüngeren Generation abgelöst worden. Dennoch war diese Periode nicht frei von Problemen. Das schwierigste war dabei die Kaderlage. Im Vorfeld von WIEN gelegen, in Garnisonen, die sich nicht unmittelbar an größere Orte

abstützen konnten, stets dem Sog der Dienststellen in der Bundeshauptstadt ausgesetzt, hatte und hat die Brigade alle Energien ein zusetzen, um mit diesen Problemen fertig zu werden. Als wesentlich wurde einerseits die Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in den Garnisonen, andererseits die Einrichtung von günstigen Verkehrsbedingungen, vor allem aus dem Raum WIEN, erkannt und zielbewusst in Angriff genommen.

PzGrenB (Ausb) 34:

Erst 1960 war die Umgliederung der PzJgSA in das PzB 34 erfolgt. Aber schon das Jahr 1963 brachte dem Bataillon neue Aufgaben, sowie damit verbunden abermals eine Umgliederung und Umschulung des Personals. Noch im Oktober 1962 hatte das BMfLV mit Erl. ZI. 317.000 Org/62 eine Umgliederung der Heeresorganisation mit Wirkung vom 1.1.1963 befohlen. Noch im Dezember 1962 hatte sich das PzB 34 befehlsgemäß in ein PzGrB umzugliedern, um ab 1.1.1963 den Auftrag, im vierteljährlichen Turnus, in einer Ausbildungszeit von 11 Wochen, dem Jungmännerkontingent der 9. PzGrenBrig, die Grundausbildung zu vermitteln, durchzuführen zu können.

Am 1.1.1963 hatte das Bataillon folgende Gliederung eingenommen:

BKdo
 WiSt da die VWSt/34 in eine WiSt umzugliedern war
 StbKp
 I. 2. 4. Kp GÖTZENDORF
 3: Kp in BADEN, die gemäß BrigBefehl durch die PzAA 9 aufgestellt wurde

Damit war aus dem PzB 34 das PANZERGRENADIERBATAILLON (Ausb) 34 geworden, wobei

die 1. Kp	Pz und Tel-Ausbildung
die 2. Kp	PzGrenAusbildung
die 3. Kp	ArtAusbildung
die 4. Kp	KfAusb für Räder und Kettenteile

durchzuführen hatten. Die gerätmäßige Umrüstung begann mit gleichem Zeitpunkt, der letzte mKPz M 47 wurde aber erst 1965 abgegeben. Erst dann war das Bataillon komplett auf SPz umgerüstet.

Die personelle OffzStellenbesetzung hatte nach diversen Zu- und Abgängen mit Oktober folgenden Stand:

BKdt:	Mjr	DEMEL
Adj:	Lt	KLUPPER
WiSt	Mjr	LEB
	Oblt	HIES
Kdt StbKp	Oblt	WEILGUNY
Kdt 1/34	Oblt	LUGER
KpOffz	Lt	FELDZAHN
Kdt 2/34	Lt	URDL
KpOffz	lt	WIESER
Kdt 3/34	Oblt	GNASER
KpOffz	Lt	ANDRES
Kdt 4/34	Oblt	MINICH
KpOffz	Lt	NOVAK

Im Rahmen der Heeresorganisation erhielt auch der Kommandant eine neue Aufgabe und am 4 11 1963 wurde das am Garagenvorplatz Nord angetretene PzGrB (Ausb) 34 von Mjr DEMEL an Mir NEUBAUER übergeben.

1964:

Mit 5. 6. 1964 begannen die Vorbereitungen für die Umrüstung auf den Panzer M 60 A 1. Wesentlich für die Erhöhung der Einsatzbereitschaft war übrigens auch die Ausrüstung mit dem Schweizer Funkfernreiber MFF-1.

Besonders wichtig war der Aufbau der Militärsiedlung in GÖTZENDORF. Diese Wohnraumbeschaffung für das Kaderpersonal und dessen Familien war eine entscheidende Frage für den Bestand der Garnisonen.

In den Jahren 1958 - 1963 erbaut und Ende der Sechzigerjahre erweitert, war die Militärsiedlung GÖTZENDORF eine wesentliche Voraussetzung für den Ausbau der Garnison und trug dazu bei, daß diese „Steppengarnison“ ortsansässiges Kaderpersonal gewinnen konnte. Sie umfasste seinerzeit einen Wohnblock mit 12 Wohnungen, 18 Einfamilien- und 16 Zweifamilienhäuser und zählte über 250 Bewohner. Es erfolgten in der Wallenstein-Kaserne viele weitere Arbeiten, um die Kaserne wohnlich zu gestalten. Bemerkenswert war die Mehrzweckhalle, die kulturellen und sportlichen Belangen diente. Die Eröffnung als Theater und Kinosaal erfolgte am 4. März 1964.

PzStbB9:

BKdt	Mjr 1. KI	DEMEL Alfred
S 1	Oblt	HELMER Rudolf
Kdt StbKp/S 4	Oblt	BELOHOUBEK Johann
WiO	Oblt dWiD	SCHLEGER Heribert
KO	Oblt	VALZACHI Friedrich
AZgKdt	Lt	POSSANNER Hans-Georg
<u>TelKp</u>		
Kdt	Oblt	ZEMEK Rudolf
ZgKdt	Lt	KASTNER Franz
<u>PiKp</u>		
Kdt	Lt	ZECHMEISTER Alfred
ZgKdt	Lt	BINDER Erhard
<u>NTIKp</u>		
Kdt	Oblt	DIGLAS Kurt
ZgKdt	Oblt	WEIDMANN Alfred
<u>WkstKp</u>		
Kdt	Hptm 2. KI.	STANSLICKI Nikolaus
ZgKdt	ObltdtD	Ing. ROHSMANN Kurt

PzGrenB (Ausb)34:

Das Jahr 1964 war ein Jahr der kontinuierlichen Ausbildung und brachte keine nennenswerten Höhepunkte. MjrWiD LEB war mit Ablauf 1963 versetzt worden und ObltWiD HIES wurde Vorstand der WiSt. Nach wie vor verfügte das Bataillon über SPz und MKPz M 47, der Austausch war im Gange. Um die Ausbildung an dem PzB 33 neu zugewiesenen M 60 A1 durchführen zu können, wurden dem Bataillon im Juli zwei M 60 A1 zugewiesen. Die Offiziersstellenbesetzung blieb nahezu unverändert. Lt KÜHNEL wurde OKTOBER zuversetzt und infolge Versetzung von Lt NOVAK als KpOffz der 4. PzGrB (Ausb)34 zugeteilt.

1965:

Das ereignisreiche Jahr 1965 brachte zunächst zwei große Paraden auf dem Ring. Am 27. April wurde 20 Jahre Zweite Republik gefeiert und am 9. Juni die Angelobung des neuen Bundespräsidenten Franz JONAS.

In dieses Jahr fiel auch eine Reihe von Katastropheneinsätzen - im April Hochwasser im östlichen Niederösterreich, im Sommer einige weitere Einsätze, im Herbst die große Unwetterkatastrophe in Kärnten und Osttirol. Auch 1966 kam es zu einem bedeutenden Hochwassereinsatz in Osttirol/Kärnten. Am 22. und 23. September fand die erste Inspektion und Instruktion des Reservepersonals beim PzGrenB (Ausb) 34 statt. Diese Form der Übungen diente zur Überprüfung von Bekleidung und Ausrüstung. Es wurden dabei auch Unterrichte, Belehrungen, Weiterbildungen an Gerät und oftmals eine Schießübung durchgeführt.

PzStbB9:

April	1965	Hochwasser im östlichen NÖ
Sommer	1965	WEITERE Hochwassereinsätze
Herbst	1965	Unwetterkatastropheneinsatz in KÄRNTEN und OSTTIROL

PzGrenB (Ausb)34:

Zunächst wurde noch im JÄNNER die Zahl der M 60 A1 auf fünf erhöht, so dass dem Bataillon ein kompletter Panzerzug zur Verfügung stand, der zur Ausbildung unbedingt erforderlich war. Der bisherige Ausbildungsauftrag der 4.PzGrenB (Ausb) 34, nämlich die gesamte Kfz-Ausbildung im Rahmen einer Großfahrschule durchzuführen, wurde aufgehoben. Die Jungmännerkontingente und die damit verbundenen Ausbildungsaufgaben wurden neu verteilt, die Tel-Ausbildung unter anderem der 4/34 übertragen. Eine Reihe personeller Veränderungen war kennzeichnend für das Jahr 1965. Hptm MINICH wurde mit Wirkung vom 18.01.1965 wieder als KO PzGrB (Ausb) 34 eingeteilt und der mit 1.1.1965 vom PzStbB 9 zuversetzte Hptm HELMER Kommandant der 4. Kompanie. Auch bei der Batterie in BADEN gab es noch im Frühjahr einen Kommandantenwechsel, da Oblt GNASER dem GrpKdo 1 zuversetzt worden war und Hptm TRIMMEL dem Bataillon als Kdt der Batterie zuversetzt wurde. Auch der BtOffz wurde versetzt und Lt KARBASCH mit 13.5.1965 als Ausbildungsoffizier der 3. Batterie dem Bataillon zuversetzt. Im SEPTEMBER 1965 wurde Oblt URDL wunschgemäß nach GRAZ versetzt. Oblt KLUPPER wurde als Kdt der 2/PzGrB (Ausb) 34 mit 6.9.1965 eingeteilt. Lt WIESER trat als Adjutant zum PzStbB 9 und Lt FELDZAHN als Adjutant zum Kdo PzGrB (Ausb) 34 ein. Lt POSANNER wurde dem Bataillon dienstzugeleitet und infolge Erkrankung von Hptm LUGER in weiterer Folge mit 25.9.1965 von Oblt DANZMAYR dienstzugeleitet und mit der Führung der 1. Kp beauftragt. Mit 18.10.1965 wurde Lt ALBRECHT zuversetzt und als AusbOffz bei der 2/PzGrB (Ausb) 34 eingeteilt. Lt TIEFENBRUNNER zu 1/34, ObltdWiD HIES wurde der SanTS zugeteilt und fuhr in weiterer Folge mit Weihnachten 1965 nach ZYPERN zur Dienstleistung im Rahmen des österr. Zypernkontingentes. ObltdWiD ROTH wurde als Vertretung dem Bataillon zugeteilt.

Trotz all dieser doch sehr das Gesamtbild verändernden Personalmaßnahmen führte das Bataillon Ende SEPTEMBER eine groß angelegte Inspektion - Instruktion durch am TÜPI BRUCK/L, die ohne Übertreibung als voller Erfolg zu verzeichnen ist. Dies umsomehr, da es die erste Instruktionsübung eines mobmäßig voll aufgefüllten Panzergrenadierbataillons war. Gleichzeitig war es die letzte große Aufgabe des Kommandanten, denn noch vor Weihnachten, am 20.12.1965 übergab Mjr NEUBAUER das am Garagenvorplatz Nord angetretene Bataillon an den neuen Kommandanten Mjr HUBER, der zu diesem Zeitpunkt ein, bereits voll mit SPz ausgestattetes Grenadierbataillon übernehmen konnte.

Mit Jahresende hatte das Bataillon folgende Offiziersstellenbesetzung:

Kdt	Mjr	HUBER
Adj	Oblt	FELDZAHN
KO	Hptm	MINICH
WiSt	ObltdWiD	ROTH
S 4/StbKp	Hptm	WEILGUNY

Kdt 1/34	Oblt	DANZMAYR
KpOffz	Lt	TIEFENBRUNNER
Kdt 2/34	Oblt	KLUPPER
KpOffz	Lt	ALBRECHT
Kdt 3/34	Hptm	TRIMMEL
KpOffz	Lt	KARBASCH
Kdt 4/34	Hptm	HELMER
KpOffz	Lt	KÜHNEL

1966:PzStbB9:

BKdt	Mjr 1. KI	DEMEL Alfred	+ 24 01 89
BKdtStv/S 4			
Adj/S 1/S 3	Lt	WIESER Erich	dzgt v. PzGrenB (Ausb) 34
	Oblt	DANZMAYR Heinz	
OrdO/S 2			
BArzt			
WiO	Oblt dWiD	SCHLEGER Heribert	
KO	Hptm 2. KI	VALZACHI Friedrich	
FzO			
<u>StbKp</u>			
Kdt	Hptm	BELOHOUBEK Johann	
WiO/RefLtr			
AufklZg Kdt	Lt	POSSANNER Hans	
<u>PzTelKp</u>			
Kdt/Brig-TelO	Hptm 2. KI.	ZEMEK Rudolf	
FeZg			
Fulg	Oblt	KASTNER Franz	
RVZg			
<u>PzPiKp</u>			
Kdt	Oblt	ZECHMEISTER Alfred	
KdoGrp			
Kdt/VermO			
I.	PiZg ZgKdt	Oblt BINDER Erhard	
II. PiZg			
III. PiZg			
<u>NTIKp</u>			
Kdt	Hptm 1. KI.	WEIDMANN Alfred	
I. Zg/NO Kdt	Vzlt	HALPERN Erwin	
I. ZgKdt			
II. ZgKdt			
<u>PzWkstKp</u>			
Kdt	Mjr 1 KI	HERLET Richard	
I. WkstZg			
ZgKdt/KpKdt Stv	Hptm dtD I. K1.	Ing. ROHSMANN Kurt	

PzGrenB (Ausb)34:

Das Jahr 1966 kann wieder als ein ruhiges Jahr bezeichnet werden. Die Ausbildung der Jungmänner wurde planmäßig durchgeführt. Teile des Bataillons verlegten zur Ausbildung im Rahmen der Brigade nach ALLENTSTEIG.

In personeller Hinsicht verlief das Jahr allerdings nicht ganz so ruhig. Hptm LUGER wurde als Adjutant dem Brigadestab zugeteilt, Oblt DANZMAYR war weiterhin mit der Führung der 1/34 beauftragt. Mit 30.9.1966 dem GenStbKurs zugeteilt wurde Oblt POSANNER mit der 1/34 beauftragt. Mit 1.12.1966 wurde Hptm WEILGUNY zum PzStbB 9 versetzt und Oblt KLUPPER als S 4 und Kommandant der StbKp eingeteilt. Lt ALBRECHT war mit 30.9.1966 versetzt und Lt KUHN trat an seine Stelle als KpOffz der 2/34. Die Führung der 2/34 übernahm der zuversetzte Oblt MÄDER. Im Sommer trat auch ObltdWiD HIES wieder seinen Dienst als Vorstand der WiSt 34 an und ObltdWiD ROTH beendetet seine arbeitsreiche Tätigkeit bei der PzGrB (Ausb) 34, LtWiD ROLL wurde als zweiter WiOffz dem Bataillon zuversetzt, aber schon im JÄNNER 1967 der VerwSt GOTZENDORF zugeteilt.

1967:

PzStbB 9:

	Kdt	Mjr 1. Kl.	DEMEL Alfred
	Adj/S 1/S3	Lt	WIESER Erich (vom PzGrenB 34)
	WiO	Oblt dWiD	SCHLEGER Heribert
	KO	Hptm 2. Kl.	VALZACHY Friedrich
<u>StbKp:</u>	Kdt	Hptm 2. Kl.	BELOHOUBEK Johann
	Kdt/AZg	Lt	POSSANNER Hans Georg
<u>PzTelKp:</u>	Kdt/Brig TelO	Hptm 2. Kl.	ZEMEK Rudolf
	Fulg	()blt	KASTNER Franz
<u>PzPiKp:</u>	Kdt	Oblt	ZECHMEISTER Alfred
	Kdt/I. Zg	Oblt	BINDER Erhard
<u>NTKp:</u>	Kdt	Hptm 1. Kl.	WEIDMANN Alfred
<u>PzWkstKp:</u>	Kdt	Mjr 1. Kl.	HERLET Richard
	Kdt/1. WkstZg	Hptm dtD	Ing. ROHSMANN Kurt

1967 Einweihung des Kindergartens in der Militärsiedlung
GÖTZENDORF

15. MAI 1967 Umbenennung der Kaserne von PRINZ EUGEN-
KASERNE in WALLENSTEINKASERNE

PzGrenB (Ausb)34:

Auch das Jahr 1967 brachte so manche Veränderung mit sich. Die Ausbildung wurde kontinuierlich fortgesetzt, wieder verlegten Teile des Bataillons im Rahmen der Brigade nach ALLENTSTEIG. Im SEPTEMBER wurde im Rahmen der Traditionspflege dem Bataillon besonderen Überlieferungspflege das Dragonerregiment Nr. 11 zugewiesen. Ein bei der 1/34 eingerichteter Traditionsraum übermittelte den Jungmännern anschaulich die bewegte Geschichte des österreichischen Soldaten.

Mit 1.7.1967 trat Hptm MINICH seinen Dienst als KO beim PzStbB 9 an und der zuversetzte Hptm WERNER wurde KO bei PzGrB (Ausb) 34. Auch ObltdWiD HIES erhielt eine andere Verwendung und ObltdWiD GROHOTOLSKI wurde Vorstand der WiSt 34 dem Bataillon zuversetzt. Als zweiter WiOffz wurde Lt TSCHOGS dem Bataillon zu versetzt. Lt KÜHN war zu PzB 33 versetzt, doch das Bataillon erhielt Ersatz durch Zuversetzung von Lt KIRISITS zur 1/34 und Lt FIGL zur 2/34 als Ausbildungs-offiziere. Im Oktober kam Lt KIRISITS nach WIEN und Lt TIEFENBRUNNER wurde als KpOffz der 1/34 zuversetzt. Mit 18.12. 1967 wurde auch Hptm TRIMMEL versetzt und Hptm ROHRINGER übernahm die Führung der 3/34 in BADEN.

Die Offiziersstellen Besetzung hatte mit Jahresablauf folgendes Bild

Kdt

Mjr

HUBER

Adj	Oblt	FELDZAHN
KO	Hptm	WERNER
WiSt	ObltdWiD	GROHOTOLSKI
WiOffz	LtdWiD	TSCHÖGL
Kdt StbKp/S4	Oblt	KLUPPER
Kdt 1/34	Oblt	POSANNER
KpOffz	Lt	TIEFENBRUNNER
Kdt 2/34	Oblt	MÄDER
KpOffz	Lt	FIGL
Kdt 3/34	Hptm	ROHRINGER
KpOffz	Oblt	KARBASCH
Kdt 4/34	Hptm	HELMER
KpOffz	Oblt	KÜHNEL

1968:

Als eine große Marschbewegung quer durch NIEDERÖSTERREICH, erstmalig in diesem Umfang, erfolgte der Anmarsch zur Verlegung nach ALLENTSTEIG im Mai 1968. Dieser zweitägige Marsch (eigentlich zwei Nächte) von über 100 Panzer- und über 300 Räderfahrzeugen verlief ohne Unfälle und sonstige Schäden. Die Marschbewegung ging in eine Gefechtsübung über, die die Brigade in den Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG hineinführte.

Die Ereignisse des 21. August 1968 - Einmarsch sowjetischer Truppen in der CSSR- brachten für die 9. PzGrenBrig eine Zeit besonderer Bereitschaft. Um keine Eskalation zu bewirken, wurde von der politischen Führung auf eine Mobilmachung verzichtet und die Grenzräume von Truppen freigehalten. Das Jahr 1968 brachte durch die sogenannte „Straffung und Rationalisierung“ einige einschneidende Veränderungen in der Organisation. Die 3. Kompanien des PzB 33 und PzGrenB 35 wurden „stillgelegt“, die 3./34 (Ausbildungsbatterie) in BADEN an die I./AR 1 abgegeben, die 2./PzAA 9 aufgelöst und die Fliegerabwehrbatterie aus GÖTZENDORF nach BADEN verlegt. Die Nachschub- und Transportkompanie wurde mit der Panzerwerkstättenkompanie zur Nachschub-, Transport- und Instandsetzungskompanie (NTIKp) verschmolzen.

Einen besonderen Höhepunkt für die Brigade stellte die große Herbstübung „BÄRENTATZE“ der Gruppe 1 dar. Sie fand ihren Auftakt in einer Brigadeverlegung nach ALLENTSTEIG, aus der unmittelbar in den Manöverraum abgerückt wurde. Überprüft wurde das Konzept der beweglichen Verteidigung im einigermaßen geeigneten Gelände, um Zeit für das Heranführen der in der Tiefe verfügbaren Jägerbrigaden zu gewinnen.

Die Stärke der „9. Division“ / Partei Orange war: 4.313 Mann, 186 Kettenfahrzeuge und 900 Räderfahrzeuge. Es wurde eindeutig der Nachweis erbracht, daß operative Bewegungen der Infanterie auf dem Gefechtsfeld entscheidende Mängel aufweisen. Der Grundstein der zukünftigen Entwicklung einer Abhaltestrategie mittels „stationärer“ Abnützung wurde gelegt.

PzStbB9:

Während der CSSR-Krise 1968 hatte das PzStbB 9 Alarmbereitschaft in der WALLENSTEINKASERNE GÖTZENDORF.

Verschmelzung der NTKp mit der PzWkstKp zur NTKp

Organisatorische Eingliederung der FAMB (Feldambulanz) in das PzStbB 9.

PzGrenB (Ausb)34:

Das Jahr kann wieder als eines der bewegten Jahre in der Geschichte des Bataillons gelten.

Schon zu Jahresbeginn wurde Oblt KLUPPER dem PzStbB 9 zugeteilt um die Führung der TelKp 9 zu übernehmen. Am 12.2.1968 wurde er versetzt und Oblt FELDZAHN Kdt StbKp/S 4 eingeteilt. Lt

TIEFENBRUNNER trat als Adjutant zum Kommando. Ein echter Höhepunkt war der feierliche Festakt zur offiziellen Übernahme der Tradition des Dragonerregiment Nr. 11 der am 4.5.1968 erfolgreich durchgeführt wurde.

Die Heeresorganisation 1968 brachte dem Bataillon den Verlust einer Kompanie. Die 4/34 wurde in 3/34 umgewandelt, die alte 3/34 in BADEN dadurch aufgelöst und trat mit Teilen zur neuen 3/34 nach GOTZENDORF mit Teilen zur PzAA 9. Hptm HELMER absolvierte dem StbOffzKurs und wurde in weiterer Folge mit 24.6.1968 zum PzB 9 versetzt. Oblt KÜHNEL war mit der Führung der noch alten 4/34 beauftragt und übergab im Zuge der Umwandlung an Hptm ROHRINGER. Lt TSCHOGL wurde noch im APRIL versetzt und LtD WiD FORSTNER als zweiter WiOffz zu versetzt.

Praktisch mitten in diese Umschichtungen im Bataillonsbereich kam die Durchführung der zweiten großen Instruktionsübung, die so wie 1965 das gesamte Bataillon mit den drei Grenadierkompanien und der StbKp betraf. Trotz aller Schwierigkeiten wurde auch diese Übung äußerst erfolgreich abgeschlossen.

Lt PUCHEGGER war dem Bataillon zuversetzt, Hptm WERNER wurde als KO dem PzStbB 9 zugeteilt. Oblt KÜHNEL kam als Kdt AufklZg zum PzStbB 9. Oblt KARBASCH wurde mit der Führung der KO Geschäfte beauftragt. Auch das gesamte Kaderpersonal wurde zum Teil im Bataillonsbereich versetzt, da dies auf Grund der neuen OrgPläne erforderlich geworden war.

Mit NOVEMBER besitzt das Bataillon nach folgende Stellenbesetzung:

Durchführung der HO/68

Kdt	Mjr	HUBER
Adj	Lt	TIEFENBRUNNER
KO	Oblt	KARBASCH
WiSt	ObltdWiD	GROHOTOLSKI
WiOffz	LtdWiD	FORSTNER
S4/Kdt StbKp	Oblt	FELDZAHN
Kdt 1/34	Oblt	POSSANNER
KpOffz	Lt	PÜCHEGGER
Kdt 2/34	Oblt	MÄDER
KpOffz	Lt	FIGL
Kdt 3/34	Hptm	ROHRINGER
KpOffz		----

1969:

<u>PzStbB 9:</u>	Kdt BKdt/Stv/S4 Adj/S1 KO WiO	Obst lt Hptm Hptm Hptm WiD	HERLET Richard WIESER Erich WERNER Herbert SCHLEGER Heribert
<u>StbKp:</u>	Kdt Kdt/AZg	Hptm Oblt	HELMER Rudolf (v. PzGrenB 34) TIEFENBRUNNER Otto (v. PzGrenB 34)
<u>PzTelKp:</u>	Kdt/BrigTelO Kdt/RVZg	Hptm Oblt	KLUPPER Hans (v. PzGrenB 34) SCHECK Georg
<u>NTIKp:</u>	Kdt Kdt/WkstZg	Hptm LtdtD	MINICH Robert (v. PzGrenB 34) HOFMANN Erich Reinhard
<u>PzPiKp:</u>	Kdt Kdt I. Zg	Hpt m Lt	ZECHMEISTER Alfred KOZAK Heinz

November 1969 Teilnahme an der Herbstübung BÄRENTATZE

Dezember 1969 Schneeinsatz in NÖ

Ein Schwimmbecken und der 1969 fertiggestellte Sportplatz sowie eine Hindernisbahn dienten der Körperausbildung. Nicht weniger als 40.000 Bäume und Sträucher wurden gepflanzt in der Garnison GÖTZENDORF gepflanzt.

1970:

1970 brachte für das Heer eine neue Situation. Eine einschneidende Heeresreform zeichnete sich ab. Im Mai 1970 konstituierte sich die Bundesheerreformkommission. Während dort verhandelt wurde und Heeresgegner ein Volksbegehren zur Abschaffung des Bundesheeres betrieben, wurde der dienstliche Alltag durch die Diskussionen über Heeresreform und Dienstzeitverkürzung geprägt und getrübt. Das Brigadekommando vertrat bei dienstlichen und außerdienstlichen Anlässen immer wieder die Ansicht, daß für die mechanisierte Truppe nur ein äußerst geringer Prozentsatz an 6-Monatedienern in Frage kommen kann, wenn diese Truppe eine entsprechende Schlagkraft aufweisen soll.

Bei den Panzergrenadieren waren die mit 2cm-Maschinenkanonen ausgerüsteten Schützenpanzer eingeführt worden.

Am 2. Juli 1970 wurde der nach mehrjähriger Bauzeit fertiggestellte Sportplatz der Wallenstein-Kaserne mit einem Brigadesportfest eröffnet. Im selben Jahr wurde auch ein neuer Pistolenschießstand fertiggestellt.

Am 11. Dezember 1970 wurde der GTI General der Infanterie FUSSENEGGER anlässlich seiner bevorstehenden Pensionierung von der 9. Panzergrenadierbrigade feierlich verabschiedet. In Form einer Marschübung wurden die Verbände der Brigade nach GÖTZENDORF verlegt und auf dem Garnisonsübungsplatz zu einer Feldparade aufgestellt.

Vom 13. - 18. September fand eine Kampfgruppenübung der Brigade im Raum HARTBERG in der STEIERMARK statt.

PzStbB9:

Frühjahr	1970	Teilnahme an der Stabsübung
Jänner	1970	Schneeinsatz in NO
	1970	Fertigstellung des Pistolenschießstandes
	2. JULI 1970	Fertigstellung des Sportplatzes

1971:

Ab Oktober 1971 standen auf Grund der Wehrgesetznovelle nur mehr 6-Monatesoldaten zur Verfügung, die in Zukunft dreimal im Jahr - Oktober, Februar und Juni - einrücken sollten. Da auch das Grundwehrdieneraufkommen zu den Einrückungsterminen sehr schwach war, standen von diesem Termin an die Kasernen halbleer. Es begann eine besonders schwierige Periode, die dem Kader der Brigade arbeitsmäßig und seelisch schwere Belastungen auferlegte.

Die 9. PzGrenBrig hat frühzeitig die Bedeutung der freiwillig Längerdienenden (fvGWD) erkannt und eine entsprechende Werbekampagne begonnen. Der volle Einsatz aller Beteiligten, vor allem der Kompaniekommandanten, brachte überraschende Erfolge.

PzStbB9:

Herbst	1971	Teilnahme an der Kampfgruppenübung HARTBERG
--------	------	---

1972:

<u>PzStbB 9:</u>	Kdt	Mjr	MALINA Karl (vom PzB 33)
------------------	-----	-----	--------------------------

	BKdtStV/S4		
	Adj/S 1 -S3	Lt	TIEBER Bernhard
	WiO	Hptm	SCHLEGER Heribert
	KO	Mjr	WERNER Herbert
<u>StbKp:</u>	Kdt	Olt	TIEFENBRUNNER Otto
<u>PzTelKp:</u>	Kdt AZg	Lt	SCHLATTER Franz
	Kdt	Hptm	KLUPPER Hans
<u>PzPiKp:</u>	Kdt/RVZg	Hptm	SCHECK Georg
	Kdt	Olt	KOZAK Heinz
<u>NTIKp:</u>	VermO	Lt	PATEK Friedrich
	Kdt	Mjr	STOCKER Stefan (vom PzB 33)
<u>FAmb:</u>	Kdt IZg	Olt	HOFMANN Erich
_____	Kdt	ObstA	Dr. HALTMAYER Manfred
	KdtStv	ObstA	Dr. JELEM Harald (Dienstort KLOSTERNEUBURG)

Herbst 1972 Teilnahme an der Kampfgruppenübung ALLENTSTEIG

PzGrenB (Ausb)34:

	StbKp:		
	1.Kp:		
	2.Kp:	Kdt:	Olt MADER
		I.Zg:	Lt CULIK
		II.Zg:	Lt JILKE
		III.Zg:	Lt MATZKER
	3.Kp:		
1973:	4.Kp:		

Die Auswirkungen der Reform, die Heeresgliederung 72, begannen mit der Bildung des Armeekommandos am 1. 7. 1973 zu greifen. Armeekommandant war der ehemalige Brigadekommandant General SPANNOCCHI:

Inzwischen kam es im Bereich der 9. PzGrenBrig zu gewaltigen Lücken beim Personal. Es war ein schwacher Trost, daß auch im gesamten Bundesgebiet die Kaderzahlen sanken. Darüber hinaus wurde das Schwergewicht zur Landwehr gelegt. Sie hatte gemäß den neuen logistischen Maßnahmen Vorrang vor der Bereitschaftstruppe (BT), die als Grundauftrag den Schutz der Mobilmachung erhielt. Als positives Element des Jahres 1973 bleibt:

PzStbB9:

Verlegt wurde die Panzerfliegerabwehrbatterie zum PzStbB 9 nach GOTZENDORF, weiters die Pionierkompanie (NEUSIEDL/SEE) abgegeben. Dafür wurde die Pionierkompanie der 1. Jägerbrigade in WOLLERSDORF integriert. Diese PiKp wird erst 6 Jahre später ihre Heimat in GOTZENDORF finden.

Herbst 1973 Teilnahme an der Kampfgruppenübung ALLENTSTEIG

PzGrenB (Ausb)34:

	StbKp:		
	1.Kp:		
	2.Kp:	Kdt:	Olt CULIK
		I.Zg:	Lt JILKE
	3.Kp:		
	4.Kp:		

1974:

In der Herbstübung 1974 mußte sich die Brigade mit den neuen Aspekten der Kleinkriegsführung (Ansatz in Flanke und Tiefe) im Raum AMSTETTEN auseinandersetzen.

PzStbB9:

Mit Wirkung vom 01 01 74, AK Z1.: 3018-VS/3/Org/74 wurde die PzPiKp/PzStbB 9/NEUSIEDL mit der PzPiKp/StbB 1/ WÖLLERSDORF ausgetauscht. Nach Übergabe der SPz wurde die PiKp/StbB 1, die PzPiKp/PzStbB 9 mit Garnison in WOLLERSDORF.

Mit Wirkung vom 01 08 74, erfolgte zusammen mit der Neuaufstellung der 3./PzAB 9 die de facto Neuaufstellung der PzFIABt in GÖTZENDORF mit dem Kader der 3./PzGrenB 34 und die Unterstellung dieser Batterie unter das PzStbB 9.

Das Bataillon und seine Führung stellte sich folgendermaßen dar:

PzStbB 9	Kdt	Obstlt	MALINA Karl	GOTZENDORF
StbKp	Kdt	Hptm	TIEFENBRUNNER Otto	GÖTZENDORF
PzTelKp	Kdt	Hptm	KLUPPER Hans	GÖTZENDORF
PzPiKp	Kdt	Hptm	HUBER Georg	WÖLLERSDORF
PzFIABt	Kdt	Hptm	SEITER Manfred	GÖTZENDORF
NTIKp	Kdt	Hptm	KARBASCH Helmut	ZWÖLFAXING
FAmb	Kdt	HptmA	Dr. LEDERER Eckehard	GÖTZENDORF

Herbst 1974 Teilnahme an der Kampfgruppenübung ALLENTSTEIG

PzGrenB (Ausb)34:

StbKp:			
1.Kp:			
2.Kp:	Kdt:	Olt	CULIK
	I.Zg:	Lt	JILKE
3.Kp:			
4. Kp:			

1975:

Als am 10. Juni 1975 der Auftrag an das BH zur Umsetzung der Raumverteidigung erging, waren die Weichen zugunsten der Miliz gestellt. Die 9. PzGrenBrig wurde mit Gründung der 1. PzGrenDiv in BADEN (15.07. 1975) unter ein neues Kommando gestellt. Die Führung dieses großen Verbandes übernahm der bisherige Brigadekommandant ObstdG TRETTER. Obstlt MALINA übernahm interimsmäßig die Funktion des Brigadekommandanten.

PzStbB 9:

	Kdt	Obstlt	MALINA Karl
	KdtStv/S4	Hptm	EIPeltauer Georg
	Adj/S 1-S3		
	WiO	Olt	DAMM Karl
	KO	Mjr	WERNER Herbert
	TO	Olt	OBEREIGNER Adolf
<u>StbKp:</u>	Kdt	Hptm	TEIFENBRUNNER Otto
	Kdt AZg		

<u>PzTelKp:</u>	Kdt	Hptm	KLUPPER Hans
	Kdt RVZg	Hptm	SCHECK Georg
<u>PzPiKp:</u>	Kdt	Hptm	HUBER Georg
	VermO	Lt	ANKNER Franz
<u>PzFIABt:</u>	Kdt	Hptm	SEITER Manfred
	Kdt IZg	Lt	WINDHOLZ Johann
<u>NTIKp:</u>	Kdt	Hptm	KARBASCH Helmut
	Kdt IZg	Olt	HOFER Rudolf
<u>FAmb:</u>	Kdt	HptmA	Dr. LEDERER Eckehart
	KdtStv	ObstA	Dr. JELEM Harald

Herbst	1975	Teilnahme an der Kampfgruppenübung ALLENTSTEIG
Sommer	1975	Hochwassereinsatz im Bereich Bezirk BRUCK/LEITHA.

Leider mußte die Brigade das PzGrenB 34 aus seinem Verband zur Landwehr entlassen, ein Zugeständnis an den Zug der Zeit. Auflösung PzGrenB (Ausb) 34 (siehe Beilage 5).
PzGrenB (Ausb)34 AusbR 3

StbKp:	Kdt:	Olt SCHARNER
1.Kp:	Kdt	Hptm SCHIER
2.Kp:	Kdt:	Olt JILKE
3.Kp:	mob.	

1976:

Anläßlich der 20-Jahr-Feier der „Wiederbegründung der Zweiten Republik“ erfolgte eine Teilnahme beim „großen Zapfenstreich“ auf dem Wiener Heldenplatz.

Interessant war damals die Absicht des Ministeriums, beziehungsweise die Idee, alle Panzergrenadierbrigaden auf Regimentsgröße zu reduzieren. Unter Herauslösung des Stabsbataillons und der Artillerieabteilung wäre organisatorisch eine Angleichung an die Landwehrstammregimenter erfolgt. Allerdings hätte dies den Verzicht des ständigen Übens des „Kampfes der verbundenen Waffen“ bedeutet und somit das Ende einer selbständigen Kampfführung gebracht.

Das Jahr 1976 brachte zwei Kampfgruppenübungen sowie im Herbst die Einführung des, in Folge mit Stolz getragenen, Feldanzuges 75 mit sich. Mit 15. Juni 1976 wurde nun endgültig das Panzerbataillon 1 der Brigade unterstellt.

Interessante pioniertechnische Hilfseinsätze brachte die Räumung der eingestürzten Reichsbrücke sowie der Bau der Ersatzbrücke in WIEN mit sich.

<u>PzStbB 9:</u>	Kdt	MjrdG	MAYER Stephan
	KdtStv/S4	Hptm	EIPeltauer Georg
	Adj/S 1-S3		
	WiO	Hptm	DAMM Karl
	KO	Olt	OBEREIGNER Adolf
	TeO		
<u>StbKp:</u>	Kdt	Hptm	TIEFENBRUNNER Otto
	Kdt AZg		—
<u>PzTelKp:</u>	Kdt	Hptm	KLUPPER Hans
	Kdt RVZg	Olt	ANNERL Michael
<u>PzPiKp:</u>	Kdt	Hptm	HUBER Georg
	Kdt IZg	Lt	ANKNER Franz

Herbst	1976	Teilnahme an der RSÜ
--------	------	----------------------

AusbR3:

StbKp:	Kdt:	
1.Kp:	Kdt	
2.Kp:	Kdt	Olt JILKE
3.Kp:	mob.	

1977:

Im Folgejahr wurde im Rahmen der Herbstübung 1977 der Kampf in einer Raumsicherungszone geübt. Für die Verbände der 9. PzGrenBrig bedeutete diese Übung im Raum FRANKENMARKT die Darstellung der angreifenden Partei „Orange“ vom 14.-17.11.

Ein Aufschwung Mitte bis Ende der 70er Jahre war spürbar.. Der Ersatzdienst war rückläufig. Trotz Verkürzung des Wehrdienstes auf 6 Monate war bei der BT der 8 Monate-Dienst Standard.

PzStbB9:

Mit Wirkung 1977 kam es zur Umbenennung der PzTelKp in PzFMKp.
Herbst 1977 Teilnahme an der SZÜ

1978:

Die Umstellung der Friedensorganisation der Landwehr zu den Landwehrstammregimentern (LWSR) am 1.7.1978 brachte eine Umbenennung einzelner Truppenkörper mit sich. Im Rahmen der vorgestaffelten Großübungen zur Raumverteidigungsübung (RVÜ) 1979 nahm die verstärkte 9. mit einer Volltruppenübung, im Westteil des WEINVIERTELS, eingebunden in eine Stabs- und Fernmeldeübung der PzGrenDiv vom 13. - 16.11.78, teil. Dabei waren ca 5000 Mann mit 420 Ketten- und 1200 Räderfahrzeugen beteiligt. Übungszweck war ein Sicherungseinsatz an einer angenommenen Staatsgrenze.

PzStbB 9:

	Kdt	Mjr	EIPeltauer Georg
<u>StbKp:</u>	Kdt	Hptm	TIEFENBRUNNER Otto
<u>PzFMKp:</u>	Kdt	Olt	ANNERL Michael
<u>PzPiKp:</u>	Kdt	Mjr	HUBER Georg
PzFIABt	Kdt	Olt	WEINGAST Josef
NTIKp :			
<u>FAmb:</u>	Kdt	ObstA	Dr. LEDERER Karl

23 - 25 08	1978	Teilnahme an der B-Übung HAINFELD
13 - 17 11	1978	Teilnahme an der B-Übung ALLENTSTEIG

AusbR3:

StbKp:	Kdt:	
1.Kp:	Kdt	
2.Kp:	Kdt	Olt JILKE
3.Kp:	mob.	

1979:

1979: Nicht ganz ein Jahr später (19.-22.11.), unter dem Kommando des neuen Brigadekommandanten ObstdG DANZMAYER (ab 1.11.79) wurde die Brigade im Rahmen der RVÜ 79 als Angreifer eingesetzt. Erstmals seit 1955 wurden dabei 2 verstärkte PzGrenBrig (4.u.9.) zum Zusammenwirken gebracht. Übungszweck war die Darstellung des Raumverteidigungskonzepts im

Raum AMSTETTEN. Die Gesamtanlage stand unter Verantwortung des Armeekommandanten General SPANNOCCHI.

Innerhalb der Brigade wurde das Sturmgewehr 77 (StG 77), anstelle des an die territorialen Verbände abgegebene StG 58, eingeführt.

PzStbB9:

Die FAmb/PzStbB 9 übernahm die Röntgenreihenuntersuchung aller Bediensteten des ÖBH im Raum WIEN/BGLD/NÖ.

18-23 11 1979 Teilnahme an der RVU 79
Abschluß eines Partnerschaftsübereinkommens am 29 10 79 mit ÖMV.

AusbR3 LWSR34:

1.Kp: Kdt
3.Kp: Kdt Olt JILKE

1980:

PzStbB 9:	Kdt		DAMM Karl
		Mjr	
<u>StbKp:</u>	Kdt	Olt	WIESER Siegfried
<u>PzFMKp:</u>	Kdt	Olt	ANNERL Michael
<u>PzPiKp:</u>	Kdt	Olt	ANKNER Franz
<u>PzF1ABt:</u>	Kdt	Hptm	HRUBESCH Wolfgang
<u>NTIKp:</u>			
<u>FAmb:</u>	Kdt	ObstA	Dr. LEDERER Karl

1980 B-Ubung im Raum ALLENTSTEIG

LWSR34:

1.Kp: Kdt
3.Kp: Kdt Olt MAGREITER

1981:

Der Beginn der 80er Jahre stand unter dem Zeichen der Verlegungen von Truppenteilen der 9. PzGrenBrig, bedingt durch die Einquartierung von Flüchtlingen (größtenteils aus POLEN) in der Garnison GÖTZENDORF. Der Auftrag dazu erfolgte damals unter dem Druck der Überfüllung des Lagers TRAIKIRCHEN und der Auslastung bei privaten Unterkunftsgebern. Für die 9. PzGrenBrig, speziell für die Garnison GÖTZENDORF, bedeutete dies das Räumen eines Teiles der Kaserne, das Umschichten der Masse der Magazine, die Errichtung eines Absperrzaunes, den Ausbau einer eigenen Zufahrt zum „POLENLAGER“ und Ausquartierung eines Teiles des PzStbB 9 nach KAISERSTEINBRUCH, GROßMITTEL und ALLENTSTEIG. Das alles selbstverständlich unter Zeitdruck.

Grundlage für die gewählte Vorgangsweise war ein Ressortübereinkommen zwischen dem BM für Landesverteidigung und dem BM für Inneres, unter anderem mit der Zielrichtung einer baldigen Sanierung der ohnehin schon abgewohnten Unterkünfte. Das Flüchtlingslager wurde unter Beistellung von 10 Unterkunftsblöcken, 1 Wirtschaftsgebäude, 1 Krankenrevier und der Kasernenkirche gebildet. Dieses Areal war umzäunt und über einen eigenen Zufahrtsweg zu erreichen. Zur Überwachung wurde ein Gendarmerieposten in einem Haus innerhalb der Wohnsiedlung errichtet. Der Kasernenbereich

wurde durch einen zusätzlichen Wachzug und der ständigen Präsenz von 2 Militärstreifentrupps gesichert.

Das Lager war für 2500 Personen ausgelegt (die Maximalstärke wurde mit 2300 Personen erreicht), die Leitung hatte, nach Übergabe durch das Militär, das Bundesministerium für Inneres. Genützt wurde das Lager vom August 1981 bis Mitte 1982, wobei in der Endphase die Auslastung gering war.

Anstehende Probleme im Bereich der Verpflegung (Normalkost, Schonkost, Babykost) konnten ebenso wie die notwendige Abschirmung des militärischen Bereichs vom Flüchtlingslager zufriedenstellend gelöst werden. Zu echten Problemen mit den Asylwerbern ist es trotz lokal hohen Zahlen (Vergleich: GÖTZENDORF hatte 1400 Einwohner) nicht gekommen. Nach Ende des „POLENLAGERS“ wurde das Startzeichen zur Generalsanierung der WALLENSTEIN Kaserne gegeben und damit eine neue Phase einer Bautätigkeit in der Garnison GÖTZENDORF eingeleitet, die bis heute nicht abgeschlossen ist.

Mit Nachdruck urgierte der BrigKdt ObstdG DANZMAYER die versprochene Generalsanierung der Kaserne GÖTZENDORF. Dazu erfolgte u. a. eine Baubegehung mit BM SEKANINA und MilKdt NO Divisionär MARKER.

Im Jahre 1981 wurden die Objekte 22, 23, 24, 25, 27, 28, 31, 36, 32 und 35 zufolge Einquartierung der Flüchtlinge aus Polen an das Bundesministerium übergeben. Es kam darauf zu folgender Stationierung der einzelnen Kompanien:

PzStbB9:

Das PzStbB 9 war in folgenden Objekten untergebracht:

Objekt	21	Kdo PzStbB 9 (Offizierskasino)
Objekt	20	PzFMKp
Objekt	19	FAmb
Objekt	37	StbKp
Objekt	39	PzPiKp, PzFIABt

1981 B-Übung im Raum ALLENTSTEIG
Abschluß eines Partnerschaftsübereinkommens der FAmb/PzStbB 9 mit
Krankenhaus Rudolf Stiftung am 24.10.84.

LWSR34:

1.Kp:	Kdt	
3.Kp:	Kdt:	Olt MAGREITER
	stv:	Lt FITSCH

1982:

Die Generalsanierung der WALLENSTEINKASERNE:

Stationierungsorte der Einheiten während der Generalsanierung der
WALLENSTEIN-KASERNE GÖTZENDORF:

PzFMKp vom MÄRZ 82 - SEPTEMBER 83 in JANSKA-KASERNE
GROSSMITTEL. Nach der Rückkehr die Übernahme der generalsanierten
Objekte 22 und 23.

FAmb vom JÜNI 82 - JULI 83 in JANSKA-KASERNE GROSSMITTEL.

Vom JULI 83 - SEPTEMBER 85 in UCHATIUS-KASERNE KAISERSTEIN-
BRUCH. Nach der Rückkehr die Übernahme des generalsanierten Objektes 32.

PzPiKp vom AUGUST 82 - SEPTEMBER 85 in UCHATIUS-KASERNE
KAISERSTEINBRUCH. Nach der Rückkehr die Übernahme des generalsanierten
Objektes 31.

PzFIABt vom SEPTEMBER 82 - JULI 83 in UCHATIUS-KASERNE

KAISERSTEINBRUCH. Nach der Rückkehr die Übernahme der generalsanier-
ten Objekte 19 und 20.

PzStbB 9:	Kdt	Mjr	DAMM Karl
<hr/> StbKp:	Kdt	Olt	ILLES Erich
<hr/> PzFMKp:	Kdt	Hptm	ANNERL Michael
<hr/> PzPiKp:	Kdt	Olt	HRUBANT Alfred
<hr/> PzFLABt:	Kdt	Hptm	HRUBESCH Wolfgang
<hr/> NTIKp:			
<hr/> FAmb:	Kdt	ObstA	Dr. LEDERER Karl

1982 Sonderübung „Kampf der verbundenen Waffen" am TUPI „ALLENTSTEIG"

LWSR34:

1.Kp: Kdt
3.Kp: Kdt Olt MAGREITER - Lt FITSCH

1983:

PzStbB9:

Frühjahr 1983 B-Übung „WALDVIERTEL"

LWSR34:

1.Kp: Kdt
3.Kp: Kdt Olt FITSCH

1984:

Der neue Brigadekommandant Bgdr FELBER leitete die Übung „JANUSKOPF 84" im Westteil des niederösterreichischen Alpenvorlandes (Raum ZEILLERN) als Höhepunkt des Einrückungstermins X/83 vom 21. - 25. 5. 1984.

Das Übungsthema war der Gegenangriff innerhalb einer Schlüsselzone. Durch Verstärkungen übten letztlich 4500 Mann mit 280 Kettenfahrzeugen und 800 Räderfahrzeugen. Ein Jahr später übergab Brigadier FELBER das Kommando an ObstltdG MOSER, der gleich im Mai (20. - 24.) die Übung „Steirischer Panther" zu leiten hatte.

Integriert wurde in die Übung eine zugleich stattfindende Tieffliegererfassungsübung der Fliegerdivision und eine Heeresversorgungsübung des Heeresmaterialamtes. Zusätzliche Verstärkungen ließen die Übung des Kampfverfahrens „räumlich begrenzter Abwehrkampr auf eine Personalstärke von 6500 Mann mit 200 Kettenfahrzeugen und 720 Räderfahrzeugen ansteigen.

PzStbB9:

Frühjahr 1984 B-Übung „JANUSKOPF"
Im FEBRUAR 84 die Übersiedlung des Kdo PzStbB 9 von Objekt 21
in das Objekt 20 Parterre.

LWSR34:

1.Kp: Kdt
3.Kp: Kdt Olt FITSCH

1985:

Nach wie vor hatte jedoch die Bereitschaftstruppe Nachrang bei der Zuteilung von Grundwehrdienern, seit 1985 lag das Schwergewicht der Zuteilung bei der Sperrtruppe. Ein hervorragendes Ereignis war für GOTZENDORF jedoch die Wiederzusammenführung aller Einheiten in der Garnison. Damit waren die Nachwehen des „Polenlagers“ überwunden.

PzStbB 9:	Kdt	Obstlt	DAMM Karl
<u>StbKp:</u>	Kdt	Mjr	REIN Herbert
<u>PzFMKp:</u>	Kdt	Olt	HASENHUTL Hermann
<u>PzPiKp:</u>	Kdt	Olt	BINTINGER Rudolf
<u>PzFIABt:</u>	Kdt	Mjr	HRUBESCH Wolfgang
<u>NTIKp:</u>	Kdt	Olt	PFANDLBAUER Karl
<u>FAmb:</u>	Kdt	ObstA	Dr. LEDERER Karl

Frühjahr 1985 B-Übung „STEIRISCHER PANTHER“

LWSR34:

1.Kp: Kdt
3.Kp: Kdt: Olt FITSCH

1986:

Das Jahr 1986 wurde überschattet durch den Vorfall im Kernkraftwerk TSCHERNOBYL, als Folge davon wurde auch die Übung der 9. PzGrenBrig in ALLENTSTEIG abgesagt.

Die Raumverteidigungsübung 86 in der STEIERMARK erfolgte vom 9. - 17. 10. unter Teilnahme von Teilen der 9. PzGrenBrig

PzStbB 9:	Kdt	Obstlt	DAMM Karl
<u>StbKp:</u>	Kdt	Mjr	OBEREIGNER Adolf
<u>PzFMKp:</u>	Kdt	Olt	HASENHUTL Hermann
<u>PzPiKp:</u>	Kdt	Olt	BINTINGER Rudolf (ab 01. 04. Oh ZEMSAUER Manfred i. V.)
<u>PzFIABt:</u>	Kdt	Mjr	HRUBESCH Wolfgang (ab 01. 08. Oh KRACHLER)
<u>NTIKp:</u>	Kdt	Olt	PFANDLBAUER Karl
<u>FAmb:</u>	Kdt	Olt	URAY Sigmund (ab 01.09-31.03.87 Oh DOMSCHITZ Peter)
	S4/stvBKdt	Hptm	ANKNER Franz (ab 01. 10.)
	S3	Olt	BINTINGER Rudolf (ab 01. 04. i. V.)
	Si	Olt	DERLER
	KO/S2	Lt	LISZT (ab 01. 06.)
	WiO	Lt	ZHABEK (ab 01. 10. Fhr HÖGER)
	TO	Lt	MACK Hans-Peter

Frühjahr 1986 B-Übung „WALDVIERTEL 86“ (wurde aber aufgrund KKW-Unfall Tschernobyl abgesagt)
Herbst 1986 B-Übung „WIENER BECKEN“ (Ersatz für WALDVIERTEL 86 - kombinierte Alarm- und Gefechtsübung)
Herbst 1986 Teilnahme von FlumZg, AZg, PzPiZg, PzFLAZg an

der BWG 86 „FLACHGAU“ in Rahmen der 4. PzGrenBrig)

LWSR34

1.Kp: Kdt
 3.Kp: Kdt Olt FITSCH - Lt MAINHART

1987:

1987: Äußerst positives Echo in den Massenmedien weckte die Gefechtsübung im scharfen Schuß der 9. PzGrenBrig in ALLENTSTEIG am 11. 5. 87. Eine Kampfgruppe führte einen Angriff mit Artillerie- sowie Kampfhubschrauber- und Jagdbomberunterstützung durch.

Neben der 30-Jahrfeier in der Garnison GOTZENDORF (Die Vorläufer der 9. PzGrenBrig verlegten mit Beginn 1957 in die jetzige Garnison) gab es auch harte Kritik an der schleppenden Sanierung. So wurden anlässlich einer Besprechung des Armeekommandanten in der Garnison an Ort und Stelle Beschwerden eingebracht, wobei in Folge eine Weiterrenovierung erreicht werden konnte.

Durch den Budgeteinbruch 1987/88 mußte der Ausbau der Landwehr gemäß Landesverteidigungsplan (1975 in Auftrag gegeben, „bereits“ 1983 beschlossen und 1985 veröffentlicht) auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Mit der Heeresgliederung 1987 wurde die Effizienz der Zwischenstufe (186.000 Mann) erreicht. Die Auswirkungen im Bereich der mechanisierten Verbände waren allerdings minimal.

PzStbB 9:	BKdt	Obstlt	DAMM Karl
<hr/>	S4/stvBKdt	Mjr	ANKNER Franz
	S 3	Olt	BINTINGER Rudolf
	ab 01.09	Olt	NESTLER
	SI	Olt	DERLER
	KO/S2	Olt	LISZT
	WK)	Lt	HOEGER
	TO	Lt	MACK Hans-Peter
<hr/>	Kdt	Mjr	OBEREIGNER Adolf
StbKp:			
<hr/>	ab 01.09.	Olt	BINTINGER Rudolf
AufklZg	Kdt	Lt	KOLLER Werner
PzFMKp	Kdt	Olt	HASENHUTL Hermann
RVZg	Kdt	Olt	GOTSCHL
FeZg	Kdt	Lt	MARIACHER
PzPiKp:	Kdt	Olt	ZEMSAUER Manfred
<hr/>	PzPiZg	Lt	CHRISTANDL
<hr/>	PzFLABt	Oft	IONACH Klaus
<hr/>	FLAZg	Olt	DOMSCHITZ Peter
<hr/>	NTIKp:	Olt	PFANDLBAUER Karl
	TO	Olt	RINGL* PzB 33
	ab 01.10.	Lt	KAPONIG Hermann
<hr/>	FAmb:	Olt	URAY Sigmund
	ärztl. Ltr	OltA	Dr. SAURMA
<hr/>	ZgKdt	Lt	WEISSENBOECK Erich (Log San)

LWSR34:

1.Kp: Kdt
 3.Kp: Kdt Olt MAINHART - Lt KRAUS

1988:

Das Wehrpflichtigenkontingent 1988 sank auf 1.750 Mann (1985 noch 2.200 Mann). Nur ein teilweises Übergehen auf eine Viertelbeorderung stellte die Mobilmachungsfähigkeit sicher. Mit Nachdruck wurde durch das Brigadekommando ein Minimum von 2.200 Mann, u. a. auch als Kaderwerbepbasis, gefordert. Das Nachwuchsproblem war auch in Verbindung zur Nähe des Großraum WIEN mit seiner günstigen zivilen Arbeitsmöglichkeiten sowie dem Abgang von Kaderpersonal an Schulen und höhere Kommanden zu sehen. Im Bereich der Instandsetzung der Selbstfahrlafette M42 wurde mit der offiziell genehmigten Ausschachtung begonnen. Das Ende der ohnehin minimalen Fliegerabwehr war gekommen. Generell schlugen die Probleme der Materialerhaltung nun stärker durch als früher. Das Großgerät, mit Masse aus den Sechzigerjahren, überaltert stark. Nachrüstungen, die durch die rasante Technikentwicklung möglich und notwendig sind, werden aus Kostengründen hintangestellt.

Vom 3. - 21. 4. erfolgte die Verlegung nach ALLENTSTEIG und die Durchführung der Übung „NORTHWALD“ unter Einbindung des Landwehrebataillon 821. An Besuchen während der Übung sind der BM LICHAL sowie der LH von SALZBURG Dr. Wilfried HASLAUER zu erwähnen.

PzStbB 9:

	BKdt mit den Agend d. S4	Obstft Ölt	
			DAMM Karl DERLER Johann (Mjr ANKNER Franz auf Kurs,
	S3	Olt	NESTLER
	SI	Ölt	KÄFER
	KO/S2	Ölt	LISZT (bis 31.07.)
	ab 01.08.1	Ölt	DERLER Johann
	WiO	Lt	HÖEGER
	ab 01.10.	Lt	LEUDL (WiOGeb)
	TO	Olt	MACK Hans-Peter
	Kdt		BINTINGER Rudolf
StbKp:		Hptm	
ABCÖ	Kdt ab 01.10.	Lt	EISCHER Anton
AufklZg	Kdt	Ölt	KOLLER Werner
PzFMKp:	Kdt	Hptm	HASENHUTL Hermann
RVZg	Kdt	Ölt	GÖTSCHL (ab 01.12.* SB/TherMilAk)
FeZg	Kdt	Lt	MARIACHER
PzPiKp:	Kdt	Ölt	ZEMSAUER Manfred
	ZgKdt	Lt	CHRISTANDL c LWSR 52
	ab 01.10.	Lt	WOLF Karl
PzFIABt:	Kdt	Ölt	JÖNACH Klaus
	ZgKdt	Ölt	DOMSCHITZ (ab 01.10. c> BWB)
	ab 01.10.	Lt	ZORNPENNIG
NTIKp:	Kdt	Ölt	PFANDLBAUER Karl
	TO	Lt	KAPÖNIG Hermann
FAmb:	Kdt	Ölt	URAY Sigmund
	ärztl. Ltr	MjrA	Dr. SAURMA
	ZgKdt	Lt	\VEISSENBOCK Erich

Eine Alarmübung im Bereich der FAmb/PzStbB 9 ließ trotz des hohen Einsatzes des Kaderpersonals den akuten Ärztemangel zu Tage treten.

LWSR34:

1.Kp:	Kdt	
3.Kp:	Kdt:	Olt KRAUS

1989:

Mit 1. 12. 1989 wurde Brigadier TROZMULLER mit der Führung der Brigade betraut. Er trat an die Stelle des, als Abgeordneter in den Nationalrat entsandten ObstdG MOSER, der vom Dienst freigestellt wurde. Als würdigen Jahresabschluß stellte sich die Gründung einer Partnerschaft der Firma CANON mit der 9. PzGrenBrig dar. Gleichzeitig wurden die Partnerschaftsjubiläen des PzStbB 9 (10 Jahre), des PzB 33 (20 Jahre), des JaPzB 1 (15 Jahre), des PzGrenB 35 (10 Jahre) und der Feldambulanz (5 Jahre) gefeiert. Dem Festakt im Kongreßhaus BADEN folgte eine Aufführung des „Zigeunerbarons“ im Stadttheater. Die Masse des Kaderpersonals der „Neunten“ besuchte diese Veranstaltung.

PzStbB 9:	BKdt	Obstlt	DAMM Karl
	S4	Mjr	ANKNER Franz (bis 30.09.* S4/Brig)
	ab 01.10.	Hptm	HASENHUTL Hermann
	S3	Hptm	NESTLER
	S1	Hptm	DERLER Johann (Ölt KÄFER* UN-Eins.)
	KÖ/S2	Ölt	KOLLER Werner (ab 01.01.89)
	TO	Ölt	MACK Hans-Peter
	Fz0	Ölt	ROTHLEITNER (ab 01.04.)
	Wi0	Lt	LEUDL
<u>StbKp:</u>	Kdt	Hptm	BINTINGER Rudolf
<u>AufklZg</u>	Kdt	Lt	EISCHER Anton (bis 30.09.)
	ab 01.12.	Lt	SÖLLNER Karl
<u>ABCAbwZg</u>	Kdt ab 01.10.	Lt	EISCHER Anton
<u>PzFMKp:</u>	Kdt	Hptm	HASENHÜTL Hermann
	ab 01.10.	Olt/Hptm	FISCH ER
<u>FeZg</u>	Kdt	Ölt	MARIACHER (bis 30.09.) c> Privatwirtschaft
<u>RVZg</u>	Kdt ab 01. 1 0.	Lt	ZILLINGER
<u>PzPiKp:</u>	Kdt	Hptm	ZEMSAUER Manfred
<u>PzPiZg</u>	Kdt	Lt	WOLF Karl
<u>PiZg</u>	ab 01.10.	Lt	BAUMANN Wolfgang
<u>PzFlABt:</u>	Kdt	Hptm	JONACH Klaus
	ZgKdt	Hptm	ZÖRNPFENNING
<u>NTIKp:</u>	Kdt	Hptm	PANDLBAUER Karl
	TO	Lt/Olt	KAPONIG Hermann
<u>FAmb:</u>	Kdt	Ölt	URAY Sigmund (bis 3103)* AVR
	ab 0104	Lt/Olt	WEISSENBÖCK Erich

LWSR34:

1.Kp:	Kdt	Lt HOFER
2.Kp:	Kdt	Olt DELMARCO
3.Kp:	Kdt:	Olt KRAUS
4.Kp:	Kdt	Olt WIDHALM

1990:

Die Übung „GRANIT“ zu Beginn des Jahres 1990 zeichnete sich durch außergewöhnlich hartnäckigen Bodennebel aus. Dies führte zu sehr interessanten Lageentwicklungen und Ergebnissen, wobei die 9. PzGrenBrig gegenüber der 4. PzGrenBrig immer wieder um eine Nasenlänge voran war.

Am 5. 9. 90 ein einschneidendes Ereignis: - der Beginn des Assistenzeinsatzes (AssE) an der burgenländischen Grenze. Aus dem Bereich der Brigade wurde ein Assistenzbataillon in das Einsatzgebiet abgestellt. Ein Vorgang, der sich nun alljährlich, mit zusätzlichen, ergänzenden Abstellungen, wiederholt. Auch damit hat die 9. PzGrenBrig zu leben gelernt. Der Ausbildungsverlust von 6 Wochen wird zum Teil durch die neue Einsatzerfahrung kompensiert.

Positiv ist in GÖTZENDORF eine Gebäudeübergabe an die Feldambulanz zu vermerken. Das zügige Voranschreiten des Ausbaues war vor allem der Initiative der Bundesgebäudeverwaltung (BGV) zu danken.

PzStbB 9 BKdt

<u>Obstlt</u>		DAMM Karl (bis 3103) → BMLV/KFB	
	ab 0110	Mjr	ANKNER Franz
	S4	Hptm	HASENHUTL Hermann (0204-3009 mit der Führung des Baons betraut)
	S3	Hptm	NESTLER
	SI	Hptm	DERLER Johann
	ab 0110	Olt	KÄFER
	KO/S2	Olt	KOLLER Werner
	TO	Olt	MACK Hans-Peter
	WiO	Lt	LEUDL (bis 3009)* VR 2
	FzO	Lt	KOHOUT (011090-310391)
	Kdt	Lt	ROTHLEITNER (bis 3009) → JaPzB 4
<u>StbKp</u>		Hptm	BINTINGER Rudolf
AufklZg	Kdt	Lt	SÖLLNER Karl
ABCAbwZg	Kdt	Lt	EISCHER Anton
<u>PzFMKp</u>	Kdt	Hptm	FISCHER
RVZg	Kdt	Lt	ZILLINGER (bis 3101) → Privatwirtschaft
<u>PzPiKp</u>	Kdt	Hptm	ZEMSAUER Manfred(ab 010191→PiTS)
PzPiZg	Kdt	Lt	WOLF Karl
PiZg	Kdt	Lt	BAUMANN Wolfgang
<u>PzFIABt</u>	Kdt	Hptm	JÖN ACH Klaus
FIAZg	Kdt	Hptm	ZÖRNPFENNING
NTIKp	Kdt	Hptm	PFANDLBAUER Karl
TO		Lt	KAPONIG Hermann (ab 0103→ UN-Einsatz)

LWSR34:

1.Kp:	Kdt	Olt HOFER
2.Kp:	Kdt	Olt DELMARCO
3.Kp:	Kdt:	Olt KRAUS - Lt GAMSE
4.Kp:	Kdt	Olt WIDHALM

1991:

Mitte des Jahres 1991 übernimmt ObstdG JILKE das Kdo über die 9. PzGrenBrig. Fast zeitgleich (Anfang Juli) beginnt der Sicherungseinsatz an der Grenze zu JÜGOSLAWIEN. Unter der Führung des JaPzB 1 wird eine Kampfgruppe gebildet und in den Einsatzraum verlegt. Nach einigen Tagen ist der

Einsatz vorbei, zurück bleibt eine tiefe Sorge um den Stand der Fliegerabwehr im Brigadebereich. Für immer ausgelöscht wurde allerdings die Diskussion um das Thema „Bundesheer light“.

Nach dem Zusammenbruch des „Eisernen Vorhanges“ war den geänderten Verhältnissen im Osten zunächst nicht Rechnung getragen worden. In das Nachdenken hinein über die möglichen Konsequenzen erfolgten der Assistenzeinsatz im Burgenland und der Sicherungseinsatz an der Südgrenze. Das Anpassen an das neue Schwergewicht, Sicherungseinsatz und grenznaher Verteidigung anstelle der Raumverteidigung, stärkt die Bedeutung der mechanisierten Brigaden.

Im August kam es zu Hochwassereinsätzen durch Teile des Jagdpanzerbataillon 1 und des Panzerartilleriebataillon 9 im TRIESTINGTAL sowie der Panzerpionierkompanie in HOLLERN auf Grund eines Dammbrechens.

Im Anschluß an die Brigadeverlegung vom 21. 10 - 8. 11. nach ALLENTSTEIG wurde brigadeweit die Zeitsoldatenproblematik und Möglichkeiten zum Gegensteuern im eigenen Bereich aufgearbeitet (ZS-Seminar). Nach wie vor leidet die 9. PzGrenBrig an Personalmangel, mit Masse allerdings bedingt durch äußere Umstände wie z.B. die Nähe zum städtischen Bereich mit seiner Vielzahl an Arbeitsmöglichkeiten.

<u>PzStbB 9</u>	Kdt	Mjr	ANKNER Franz
	stvBKdt u. S4	Hptm	HASENHUTL Hermann
	S3	Hptm	NESTLER
	S1	Hptm	KÄFER
		Hptm	DERLER Johann (0104-310891)
	ab 010991	Olt	KOLLER Werner
	KO/S2	Olt	KOLLER Werner
	TO	Olt	MACK Hans-Peter
	WiO	ab 0104 6 WiO	bis zur Ausmusterung eines Lt
		ASekr	RZEPA
		AR	POSCHARNIG
		Hptm	BACHER
		Lt	HATZ
		OltDM	PUNTIGAM
		Hptm	RHABEK
	FzO		- - - -
<u>StbKp</u>	Kdt	Hptm	BINTINGER Rudolf
<u>AufklZg</u>	Kdt	Lt	SOLLNER Karl
<u>ABCAbwZg</u>	Kdt	Lt	EISCHER Anton
<u>PzFMKp</u>	Kdt	Hptm	FISCHER (bis 310191)
	ab 0102	Hptm	ZÖRNPFENNING mit der Führung betraut
	ab 010691	Olt	FRANK
<u>PzPiKp</u>	Kdt	Lt	WOLF Karl
	ZgKdt	Lt	BAUMANN Wolfgang
<u>PzFIABt</u>	Kdt	Hptm	JONACH Klaus
	ZgKdt	Hptm	ZÖRNPFENNING
			(größtenteils mit der Vertretung des S3 beauftragt)
<u>NTIKp</u>	Kdt	Hptm	PFANDLBAUER Karl
	TO	Oh	KAPONIG Hermann
<u>FAmb</u>	Kdt	Obstlt A	Dr. TREU (bis 3108)
	ab 0109	ObstltA	Dr. HALTMEYER Manfred
	st vKdt	Olt	WEISSENBOCK Erich

30 06 - 01 07: Alarmierung PzStbB9 für den SiE an der YU- Staatsgrenze³

02 07 - 10 07: Einsatz im Rahmen der KG 1 im SiE an der YU- Staatsgrenze'

19 11 - 21 II

FMSStbUb.

Beziehen VfgR Wr. NEUSTADT
Angriff in den Räum GOLSLWSR34:

1.Kp:	Kdt	Olt HOFER
2.Kp:	Kdt	Olt DELMARCO
3.Kp:	Kdt:	Olt GAMSE
4.Kp:	Kdt	Olt WIDHALM

1992:

Bei der Angelobung von Jungmännern am 31. 1. 1992 in GROSSMITTEL konnte Gen i. R. SPANNOCCHI, bei einem seiner letzten öffentlichen Auftritte, begrüßt werden. Er verstarb am 29. 8. 1992 - seine Bedeutung für die 9. PzGrenBrig ist unbestritten, er hat sie über Jahre hinweg geprägt. Mitte Mai besuchte BM FASSLABEND die 9. PzGrenBrig in der Kaserne GÖTZENDORF und wurde unter anderem in den laufenden Unteroffizierskurs-1 eingewiesen. Dabei wurde die Ortskampfanlage „FlA-Dorf“, eine mit viel Initiative durch die Fliegerabwehrbatterie errichtete Nahkampfbahn_ vorgeführt.

Am 18. 12. 92 gab BM FASSLABEND die Heeresgliederung NEU offiziell bekannt. Die Auswirkungen:

- I. und 3. Kp/LWSR 34 in GÖTZENDORF werden dem PzStbB 9 zugeführt und als Panzeraufklärungskompanie aufgestellt.
- Neuregelung der Kasernenkommanden mit teilweiser, friedensmäßiger, Zuordnung zu den Bataillonen.

Ein Schneechaos im Februar löste bei der 9. PzGrenBrig Katastrophenalarm aus. Eingesetzt wurden 225 Mann mit 50 Räder-Kfz und 8 GKBF, als Reserve standen 160 Mann mit 30 Räder-Kfz und 4 GKBF bereit.

Eine Vorreiterfunktion wurde durch die Abhaltung einer eigenen Sanitätsübung im Raum MISTELBACH übernommen. Dabei wurden im Bereich der San-Versorgung wesentliche Erkenntnisse gewonnen. Allerdings werden weitere Anstrengungen notwendig sein, um diesen Bereich voll ins taktische Geschehen zu integrieren. Hier wartet eine Aufgabe für die nächsten Jahre.

Mit 4. 5. wurde die Brigade an die EDV der 3. Verarbeitungsebene angeschlossen. Eine neue Zeit hielt Einzug. Zunächst skeptisch betrachtet ist das System heute voll akzeptiert, ja- bereits unverzichtbar geworden.

ObstdG MARGREITER verunglückte am 21. 8. bei einem Bergausflug tödlich. Er war ehemaliger Angehöriger des PzGrenB 34 (Ausb) und vom März 1992 bis August 1992 Kommandant des PzGrenB 35.

PzStbB 9

Kdt	Mjr ANKNER
stvBKdt u. S4	Hptm HASENHÜTTL
S3	Hptm ZORNPENIG
SI	Olt KAUFER
KO/S2	Olt KOLLER
TO	Olt MACK
WIO	Lt LAMPALZER
Fz0	- - - -

StbKp	Kdt	Hptm BINTINGER
AufklZg	Kdt	Lt SÖLLNER
ABCABwZg	Kdt	Olt EISCHER
PzFMKp	Kdt	Olt HÖFER

	stv.	Lt SCHANTL
<u>PzPiKp</u>	Kdt	Olt WOLF
	ZgKdt	Lt BAUMANN
<u>PzFIABt</u>	Kdt	Hptm JONACH
<u>NTIKp</u>	Kdt	Oft KAPONIG
	TO	
<u>FAmb</u>	Kdt	ObstltA Dr. HALTMEYER Manfred
	stvKdt	Olt WEISSENBOCK

AusIE: Hptm NESTLER ZgKdt ZYPERN
LWSR34:

1.Kp:	Kdt	Olt HÖFER
3.Kp:	Kdt:	Olt GAMSE
	stv.	Lt BAUER

1993:

Der offizielle Baubeginn (1. 6. 1993) des neuen, dringend benötigten Wirtschaftsgebäudes wurde am 10. 9. mit einer Grundsteinlegung gefeiert. Die Fertigstellung wurde in 2 Jahren avisiert, die voraussichtlichen Kosten werden circa 80.000.000,- Schilling ausmachen.

Die Ausmusterungsparade in WR. NEUSTADT wurde, wie so oft, unter massiver Beteiligung der 9. PzGrenBrig organisiert. Erstmals war der Defilierungskommandant der Brigadekommandant. Besonders stolz wurde dabei die neue Fliegerabwehrwaffe Mistral von der Fliegerabwehrbatterie mitgeführt. Das selbstbewußte Auftreten der „ Neunten“ hat einen nachhaltigen Eindruck auf die Medien und hochrangige Offiziere des In- und Auslandes gemacht.

Mit 4.

	Kdt	Mjr ANKNER
	stvBKdt u	S4 Mjr HASENHUTTL
	S3	Olt BAUMANN
	S1	Olt SOLLNER
	KO/S2	Hptm KOLLER
	TO	
	Wi0	Lt LAMPALZER
StbKp	Kdt	Mjr BINTINGER
ABC A bw Zg	Kdt	Olt EISCHER
PzFMKp	Kdt	Olt FRANK - Olt HÖFER
	stv.	Lt SCHANTL, Lt FISCHER
PzPiKp	Kdt	Olt WOLF
PzFIABt	Kdt	Hptm JONACH
PzAufklKp:	Kdt	Olt GAMSE
	stv.	Lt BAUER
NTIKp	Kdt	Olt KAPONIG
	TO	
FAmb	Kdt	ObstltA Dr. HALTMEYER Manfred
	stvKdt	Hptm WEISSENBOCK

1602 - 1802: FMStbUb SiE im Raum WEINVIERTTEL

09 11 - 11 11: BÜb „WALLENSTEIN 93"
 Das PzStbB9 als KG vst durch die 2.PzGrenKp/35 und den ABCAbwZg
 MilKdo K im Verzögerungskampf zwischen TUPl „B/N" und
 EBERGASSING

LWSR34:

mit 04.10. aufgelöst
 1. Kp: zur PzFMKp
 3.Kp: stellt die PzAufklKp auf

1994: Bei der ALLENTSTEIG-Verlegung von 24. 1. - 11. 2. besuchte eine ungarischen Offiziersdelegation das Brigadekommando. Wenige Tage später erfolgte eine Überprüfung durch französische Offiziere, gemäß KSZE-Abkommen (02. 02. 1994). Im Sommer wurden Truppenbesuche in UNGARN und BULGARIEN durchgeführt. Nach der Öffnung des Ostens haben diese Besuche auf Brigadeebene viel an gegenseitigem Vertrauen, ganz im Sinne der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit, gebracht. Erst nach diesem Aufbau von „Partnerschaften" mit ehemaligen Ostblockverbänden setzt ein Umdenken, auch der eigenen Brigade gegenüber, ein. Es stellt sich beim direkten Vergleich mit großen Verbandes des benachbarten Auslandes immer wieder heraus, daß sich die „ Neunte" keinesfalls zu verstecken braucht. Nicht zuletzt dadurch, aber auch durch den Beitritt zur Europäischen Union, ist die Sichtweise der Brigade internationaler geworden. Die Meßlatte für die „ Neunte" sind nun gleichrangige Verbände in Ost und West. Hier wird auch in Zukunft der Qualitätsmaßstab angelegt werden.

Nach einer Adaptierung des Unterkunftsgebäudes der Fliegerabwehrbatterie, bei gleichzeitiger Übersiedlung dieser Einheit in die freiwerdenden Blöcke des LWSR 34, wechselte das Brigadekommando nach 37 Jahren in ein neues Kommandogebäude. Der neue Block wurde vom Bedarfsträger mitgeplant und gestaltet. Er erfüllt in beispielhafter Form die Anforderungen an ein höheres Kommando.

Großen Jubel löste das Ergebnis der Sportbewerbe 1994 beim PzStbB 9 aus. Nach 9 Jahren ununterbrochenen Erfolges des PzAB 9 wurde der Bewerb knapp aber doch vom PzStbB 9 gewonnen. Wiederum wurde die Ausmusterungsparade in WR. NEUSTADT unter Federführung der 9. Panzergrenadierbrigade durchgeführt.

Bei der jährlichen ALLENTSTEIG-Verlegung im Herbst (28. 11. - 16. 12.) wurde auch eine Gefechtsübung im scharfen Schuß durchgeführt, die den Vergleich mit bisherigen Schießübungen in keiner Weise zu scheuen braucht. Der Besuch einer schwedischen Offiziersdelegation in diesem Zeitraum unterstreicht die Bedeutung der 9. Panzergrenadierbrigade als Aushängeschild des österreichischen Bundesheeres.

PzStbB 9

Kdt	Obstlt ANKNER
stvBKdt u	S4 Mjr HASENHÜTTL
S3	Olt BAUMANN - Hptm GAMSE
S1	Olt SOLLNER
KO/S2	Hptm KOLLER
TO	
WiO	Lt LAMPALZER, Lt SITZWOHL
FzO:	Lt FISCHER
StbKp	Kdt Hptm BINTINGER
ABCAbwZg	Kdt Olt EISCHER
PzFMKp	Kdt Olt HÖFER
PzPiKp	Kdt Olt WOLF - Olt BAUMANN
	st. Lt LANDL
PzFlABt	Kdt Hptm JONACH
	ZgKdt Lt DUBA
PzAufklKp:	Kdt Olt GAMSE - Olt BAÜER

<u>NTIKp</u>	stv. Kdt	Lt SCHADENBÖCK Oh KAPONIG
	TO	
<u>FAmb</u>	Kdt	ObstltA Dr. HALTMEYER Manfred
	stvKdt	Hptm WEISSENBOCK

04 05 - 05 05: FMStbUb: Beziehen VfgR SIEGERSDORF
Angriff in den Raum EISENSTADTER PFORTE
29 09: Alarmübung der 9. PzGrenBrig

AusIE:

Hptm WEISSENBOCK	Beobachter	RUANDA
Hptm FRANK	Beobachter	RUANDA

1995:

1995: Zu Beginn des Jahres wurde mit zwei Kampfgruppen während der Abschlußübung in ALLENTSTEIG Angriff und Verzögerung geübt. Die vielen Verlegungen in der letzten Zeit zeigen Wirkung - es gibt kaum Schwierigkeiten bei Verladung, Eisenbahntransport und Übungsabläufen.. Bedingt durch das „Sparpaket“ wurden jedoch restriktive Maßnahmen im Bereich der Überstunden angesetzt. Wahrlich nicht ermutigend für die Motivation. Ist es doch eine Grundaufgabe des Militärs im Frieden: üben, Üben, Üben.

Eindeutiger Höhepunkt bezüglich Kampfwertsteigerung 1995 ist die Ausstattung der nunmehrigen PzIFALBt mit Mistral-Fliegerabwehrlenk Waffen. Eine schmerzliche Lücke in der Kampfkraft der Brigade ist damit geschlossen.

PzStbB 9

	Kdt	Obstlt ANKNER - ObstdG RESCH
	stvBKdt u. S4	Mjr HASENHÜTTL - Hptm KAPONIG
	S3	Hptm GAMSE - Oh BAUMANN
	S1	Olt SOLLNER
	KO/S2	Hptm KOLLER
	TO	
	Wi0	Olt LAMPALZER, Lt SITZWOHL
<u>StbKp</u>	Kdt	Mjr BINTINGER
ABCAbwZg	Kdt	Olt EISCHER
<u>PzFMKp</u>	Kdt	Hptm HÖFER
<u>PzPiKp</u>	Kdt	Olt WOLF - Olt BAUMANN
<u>PzFIABt</u>	Kdt	Mjr JONACH
	ZgKdt	Lt DUBA
<u>PzAufklKp:</u>	Kdt	Olt BAUER
	stv.	Lt SCHADENBÖCK
<u>NTIKp</u>	Kdt	Hptm KAPONIG - Lt KOCH
<u>FAmb</u>	Kdt	- - -
	stvKdt	Hptm WEISSENBOCK

02 10 - 06 10: BÜb „WALLENSTEIN 95“
Das PzStbB am Kriegsmarsch und Objektschutz Donaubrücke HAINBURG
30 08: Strahlenalarmübung in der Garnison GÖTZENDORF

AusIE:

Hptm WOLF	Zgkdt	ZYPERN
-----------	-------	--------

1996:

<u>PzStbB 9</u>	Kdt	ObstdG RESCH Mjr EDER
-----------------	-----	-----------------------

stvBKdt u. S4 Mir BINTINGER - Mjr SCHWEINHAMMER
 S3 Hptm SCHANTL
 S1 Olt SOLLNER
 KO/S2 Hptm KOLLER
 TO
 Wi0 Olt LAMPALZER, Lt SITZWOHL
 FzO Lt KRAINZ

StbKp Kdt Hptm EISCHER
PzFMKp Kdt Hptm HÖFER
 stv. Olt HUBER
PzPiKp Kdt Lt LANDL - Hptm WOLF
 stv. Lt SCHLECHTER
PzFIABt Kdt Mjr JONACH
PzAufklKp: ZgKdt Lt DUBA
 Kdt Olt BAUER
NTIKp stv. Olt SCHADENBOCK
FAmb Kdt TO Olt KOCH
 Kdt Lt WOLDRICH
 stvKdt Hptm PECNIK
 Kdt Hptm WEISSENBOCK

AusIE:

Hptm BAUMANN S2 AUSBATT/SYRIEN
 Hptm SITZWOHL, WiO SFOR/BOSNIEN

1997:

PzStbB 9

stvBKdt u Obstft EDER
 S3 S4 Mjr SCHWEINHAMMER
 S1 Hptm BAUMANN
 KO/S2 Olt LAMPALZER
 TO Hptm KOLLER
 Wi0
 FzO Olt SITZWOHL
 Lt KRAINZ

StbKp Kdt Hptm EISCHER
PzFMKp Kdt Hptm HÖFER
 stv. Olt HUBER
PzPiKp Kdt Hptm WOLF - Lt SCHLECHTER
PzFIABt Kdt Mjr JONACH
PzAufklKp: ZgKdt Hptm DUBA
 Kdt stv. Hptm BAUER
NTIKp Kdt TO Olt SCHADENBOCK
 Kdt Olt KOCH
FAmb stvKdt Lt WOLDRICH Hptm
 PECNIK Hptm
 WEISSENBOCK

07 01 - 11 01: BrigÜb „PINKA“
 Die (x) 9.PzGrenBrig in der Verzögerung im Rahmen einer operativen
 Verteidigung des Korps (Partei BLAU). Der Angriff nach Bereitstellung
 unter Vorstaffelung von intensiver Aufklärung (= Partei ORANGE).

Katastropheneinsatz. AssKp/ PzStbB9

Juli: Hochwasser in den Gemeinden GRUB, MARIA LANZENDORF, LANZENDORF,
GÜNSELSDORF, TRAUTMANNSDORF, DEUTSCH, BRODERSDORF

AusIE:

Hptm WOLF
Hptm SCHANTL

Beobachter
ZgKdt

UNTSO/ NAHER OSTEN
ZYPERN

GStb:

Hptm WEISSENBÖCK

Gemeinden mit einer besondern Beziehung zur GARNISON

GÖTZENDORF:

BH BRUCK/L

SCHÖNKIRCHEN

SOMMEREIN

GÖTZENDORF

MANNERSDORF

EBREICHSDORF

PARTNER:

OMV

SCHÖNKIRCHEN

RUDOLFSSTIFTUNG

HSV

SCHIESSEN

ALPIN

TENNIS